

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

№ 287.

Erscheint jeden Wochentag Nachmitt. 5 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.

Freitag, den 11. Dezember.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gefaltete Seite ober deren Raum 15 Pf.

1885.

Die russisch-österreichische Zeitungsfehde.

Bis jetzt wurde zwischen Serbien und Bulgarien noch kein definitiver Waffenstillstand vereinbart und von eigentlichen Friedensunterhandlungen ist noch gar nicht die Rede. Von bulgarischer Seite wurde aber nach Belgrad ein Ultimatum gerichtet, um die Annahme der bulgarischen Waffenstillstands-Vorschläge zu erzwingen. Andererseits sandte die Pforte Mehjid Pascha als außerordentlichen Gesandten zu dem Fürsten von Bulgarien, um diesen zur Annahme der serbischen Vorschläge zu bewegen. Die Serben sind leider durch das Eingreifen der österreichischen Regierung und der Pforte zu neuem Widerstand ermuntert worden und scheinen weder geneigt, eine hohe Kriegsentwädigung zu zahlen, noch der Vereinigung zwischen Bulgarien und Ostrumelien gutwillig zuzustimmen. Dagegen fühlen sich die Bulgaren durch den Ton der russischen Blätter in der Erwartung bekräftigt, daß sie für ihre um theueren Preis erlangenen Siege entsprechend belohnt werden müssen. Man nimmt in Rußland jetzt so entschieden für die bulgarische Union Partei, als hätte sich dieselbe nicht unter russischen Protesten, sondern unter der Protektion des Jaren vollzogen, ja man faßt es als einen Eingriff in Rußlands Rechte auf, daß Oesterreich durch die von dem Grafen Khevenhüller angeordnete militärische Intervention den Siegeslauf des Fürsten Alexander hemmt. Die Pan-Slawisten spielen im Jarenreiche eine so einflußreiche Rolle, daß die feindselige Art, mit welcher Kätow in der „Moskauer Ztg.“ und Afanow in dem Journal „Ruß“ sich neuerdings gegen Oesterreich äußern, durchaus nicht als bloße Zeitungsfehde erscheint. Es ist dringend zu wünschen, daß endlich zwischen Serbien und Bulgarien ein friedlicher Ausgleich erfolge, da sonst sehr leicht die in diesen Ländern interessirten größeren Staaten in ernstere Meideriee gerathen und die elektrischen Funken von der Balkanhalbinsel nach Rußland und Oesterreich-Ungarn überpringen könnten.

Wenn auch die „Moskauer Zeitung“ kein offizielles Blatt ist und das anerkannte Organ des russischen Auswärtigen Amtes, das „Journal de St. Petersbourg“, sich eines etwas maßvolleren Tones gegen Oesterreich befleißigt, verdient es doch Beachtung, daß der Herausgeber des Moskauer Blattes, Kätow, das persönliche Vertrauen des jetzigen Jaren in hohem Grade besitzt. Selbst das Journal de St. Petersbourg erteilte aber der österreichischen Diplomatie den Rath, ihre Warnungen gegen die Kriegsjucht statt nach Sofia nach Belgrad und Nißch zu adressiren. Dieser Wink ist in Wien auch beherzigt worden, da Graf Khevenhüller neuerdings dem König Milan von Serbien einen Brief des Kaisers Franz Josef überbrachte, in welchem ernste Abmahnungen gegen eine Fortsetzung des Krieges gegen Bulgarien enthalten gewesen sein sollen. Die ursprüngliche Behauptung der österreichischen Blätter, daß die erste Wiffnung des Grafen Khevenhüller im Einverständnis mit Rußland erfolgt sei, mußte freilich fallen gelassen werden, nachdem aus dem Ton der gesammten russischen Organe unzweifelhaft hervorging, daß jene Reise des österreichischen Diplomaten nach Pirot in Petersburg nicht nur die größte Ueberraschung, sondern auch die größte Verstimmung hervorgerufen hat. Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ beschränkt sich jetzt nur noch darauf, zu versichern, daß die von Oesterreich ausgeübte Pression unerlässlich schien, weil Fürst Alexander allen anderen diplomatischen Einwirkungen gegenüber unzugänglich blieb. Auch die anderen Mächte hätten gewünscht, daß die Feindseligkeiten an der serbisch-bulgarischen Grenze ein Ende nähmen und jeder weitere Zusammenstoß absolut verhindert würde. Jedemfalls war man aber weder in Petersburg noch in Berlin damit einverstanden, daß der Vertrauensmann des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, des Grafen Kalnoth, in Pirot mehr als Protektor Serbiens wie als eigentlicher Friedensvermittler auftrat. Gegen die von dem Grafen Kalnoth Serbien gegenüber angenommene Beschüßerkrolle erheben sich in Rußland die lebhaftesten Proteste, aber auch in Berlin dürfte man kaum die Meinung der ungarischen Politiker guthießen, daß Serbien für seine wiederholten Niederlagen auch noch einen Länderzuwachs erhalten soll. Die Aeußerung des „Pester Lloyd“, Oesterreich müsse solche Entschädigung nöthigenfalls auch außerhalb des Drei-Kaiser-Bundes durchsetzen, veranlaßt die „Moskauer Ztg.“ zu dem berechtigten Ausdruck der Erwartung, daß die höheren leitenden Kreise der habsburgischen Monarchie die Dinge von anderem Gesichtspunkte aus als die Ungarn betrachten. Wenn im Rathe jenes

Reiches ein gesunder staatsmännischer Geist herrsche, dann müsse dasselbe vor allem die guten Beziehungen zu Rußland schätzen.

Nichts kann den Ernst der Lage mehr kennzeichnen, als daß die „Köln. Ztg.“ in unverkennbar offizioser Weise versichert, „daß die deutsche Politik auch in jünster Zeit wieder eine entschieden russenfreundliche gewesen ist“. Der betreffende Artikel des Kölnener Blattes richtet sich entschieden gegen den Ton, den leitende russische Organe in neuester Zeit auch gegen Deutschland angeschlagen haben, den aber die friedensfreundliche Politik der deutschen Reichsregierung keineswegs verdient. Die Verbindung, in welche die „Köln. Ztg.“ die russischen Ausfälle mit den letzten Wahlerfolgen des russenfreundlichen englischen Exministers Gladstone und mit den Umtrieben der Patrioten-Liga und der Orleansisten in Frankreich bringt, zeugt freilich von einer etwas absichtlichen Schwarzjeherei. Gerade jetzt, wo die Opposition im deutschen Reichstage sich anschiebt, gegen die Mehraufwendungen für das deutsche Landheer und die Seewehr Front zu machen, erscheint ein so bänglicher Hinweis auf drohende Wolken am Horizont der auswärtigen Politik recht eigentümlich. Zunächst ist Salisburi von der staatsmännischen Zeitung Englands noch nicht zurückgetreten und hat allerdings der dem deutsch-österreichischen Bündniß stark abgeneigte Gladstone das Heft noch nicht wieder in Händen. Die Revanche-Gelüste der Franzosen genügen auch noch keineswegs, um dieselben den republikanischen Staatsformen abgeneigt und für den Gedanken einer Wiedereinsetzung der mit Rußland verwandten und engbefreundeten orleanischen Königsfamilie wieder empfänglich zu machen. Ueber die Aufrichtigkeit der Freundschaft Rußlands täuscht man sich freilich in Berlin nicht. Daran, Oesterreich-Ungarn und Rußland in keinen offenen Kampf um die Hegemonie auf der Balkanhalbinsel gerathen zu lassen, hat aber nicht nur Deutschland, sondern auch jede andere europäische Großmacht ein hervorragendes Interesse. Die Vermittelung zwischen diesen beiden Großmächten wird der deutschen Reichsregierung auch noch dadurch erleichtert, daß Oesterreich ihren Weisand nicht entbehren kann, daß aber ihre eigenen Sympathien in der bulgarisch-serbischen Frage genau so wie diejenigen Rußlands dem Fürsten von Bulgarien zur Seite stehen. Ob ferner der österreichische Einfluß in Belgrad aufrecht erhalten bleibt oder nicht, kann für den Grafen Kalnoth, aber niemals für den Fürsten Bismarck maßgebend sein, wenn es sich um die Erhaltung des Weltfriedens handelt. Serbien wird froh sein müssen, wenn es ohne Vandalverlust und mit einer mäßigen Kriegskosten-Zahlung aus einem Kampf hervorgeht, der ihm ohne fremde Einmischung Vernichtung gebracht hätte. Fürst Alexander von Bulgarien kann dagegen zufrieden sein, wenn er als Lohn für seine Siege die nachträgliche Zustimmung Europas zu dem festen Wagniß der bulgarisch-rumelischen Union erlangt. Wenn schließlich der Sultan den Anspruch erhebt, als Suzerän Bulgariens den Frieden mit Serbien abzuschließen, so ist das nur eine Formsache, in die man ruhig willigen kann, da die Pforte keine anderen Friedensbedingungen stellen würde, als die ihr die europäischen Großmächte vorschreiben. Unter allen Umständen ist aber gerade im Hinblick auf die zwischen Rußland und Oesterreich vorhandene tiefe Verstimmung ein rascher definitiver Abschluß des serbisch-bulgarischen Krieges dringend zu wünschen.

Tageschau.

Freiberg, den 10. Dezember.

Bei der gestern im deutschen Reichstag stattgefundenen dritten Beratung des auf die Pensionen der Zivilbeamten bezüglichen Antrages Köller wurde zunächst mitgetheilt, daß Abg. Pfafferoth hierzu seinen bereits in zweiter Lesung gestellten Antrag in modifizirter Form wieder eingebracht habe. Darnach soll das Gesetz für Beamte, welche seit 1. April 1883 bereits in den Ruhestand versetzt sind, Geltung erhalten; ebenso für Wittwen und Waisen der seit 1. April 1883 und vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in den Ruhestand versetzten Beamten. Abg. v. Köller empfahl die Annahme seines Antrags und stellte dabei die Anfrage an die Regierung, ob der Antrag Pfafferoth das Gesetz unannehmbar machen würde. Staatssekretär v. Burchard erklärte, er nehme Anstand, sich über diesen Inzidenzfall zu äußern, um nicht dadurch den Glauben zu erwecken, als ob, wenn die Regierung nichts gegen den Unterantrag einzuwenden haben, er damit ausprechen wollte, daß die Regierungen von ihrem früheren Standpunkte abgegangen wären,

das vorliegende Gesetz nur mit dem Militärpensionsgesetz zu verabschieden. Abg. Ricker und Windhorst unterzogen die Antwort des Staatssekretärs v. Burchard einer scharfen Kritik. In der Einzelberatung widerrieth Abg. v. Köller, dem Gesetze nach dem Pfafferoth'schen Vorschlage rückwirkende Kraft zu geben. Abg. Franke stellte einen redaktionellen Abänderungsantrag zum Antrag Pfafferoth, worauf Pfafferoth seinen Antrag zurückzog und der Antrag Franke mit dem Unterantrage v. Köller angenommen wurde. Die einzelnen Artikel wurden im Uebrigen unverändert bewilligt. Abg. Rintelen regte die Hinzufügung einer neuen Bestimmung an, wonach das Gesetz auf Mitglieder des Reichsgerichts in Verbindung findet; das Haus beschloß demgemäß. Der ganze Gesetzentwurf wurde sodann mit den betreffenden Abänderungsanträgen auch in der Schlußabstimmung angenommen. Hierauf folgte die erste Verathung des Antrages v. Hellborn, betreffend die Abänderung des Artikels 24 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 21. April 1871 (fünfjährige Legislaturperiode mit Auflösungsrecht der Regierung) in Verbindung mit dem Antrage Auer auf zweijährige Legislaturperiode ohne Auflösungsrecht. Abg. v. Hellborn begründete seinen Antrag damit, daß eine längere Legislaturperiode praktisch durchaus geboten sei, was das Ausmaß auch fast allgemein durchgeführt habe. Die Volksvertretung eines großen Volkes könne nur bei größeren Wahlperioden Ersprießliches leisten, wenn auch unter Umständen die Verkürzung der Legislaturperioden erwünscht sei; für diesen Fall müsse die Möglichkeit einer Auflösung des Reichstages gegeben sein. Abg. Kayser bezeichnete den Antrag v. Hellborn als eine Beschränkung des Volkswillens, die sich namentlich gegen den ärmeren Theil der Bevölkerung richtete. Seine Partei habe es für ihre Pflicht gehalten, dem durch einen Gegenantrag vorzubeugen. Das Volk und die Volksvertretung müßten in steter Wechselwirkung miteinander stehen und das werde am besten durch häufige Wahlen erreicht. Auflösungen seien alle vom Uebel und namentlich darum ungerecht, weil es der Regierung freistehende, den günstigsten Moment hierzu abzupassen und unter Umständen gerade bei wichtigen Angelegenheiten durch die Drohung einer Auflösung des Reichstages ein Druck auf die Abstimmung der Abgeordneten ausgeübt werde. Hierauf wurde die Sitzung vertagt. — Der deutsche Reichskanzler soll, wie in parlamentarischen Kreisen gestern erzählt wurde, in den letzten Tagen durch Gesichtschmerzen verhindert worden sein, im deutschen Reichstage zu erscheinen. Von anderer Seite wird dagegen berichtet, Fürst Bismarck habe in letzterer Zeit, weit häufiger als er sonst zu thun pflegte, die in Berlin anwesenden fremden Botschafter aufgesucht, so auch u. A. den französischen Botschafter. Man schließt daraus, daß der Reichskanzler seine Thätigkeit in den gegenwärtigen diplomatischen Verwickelungen stärker wie bisher accentuirte. — Der deutschen Reichsregierung ging die amtliche Meldung zu, daß am 7. d. M. in Konstantinopel das abschließende Protokoll über den deutsch-türkischen Handelsvertrag unterzeichnet worden sei. — In Köln verstarb in der Nacht zum Mittwoch der dortige Oberbürgermeister Dr. Hermann Heinrich Becker, geb. am 15. Sept. 1820 zu Eberfeld. Seit seinem Eintritt in den Kommunaldienst, zuerst 1870 als Oberbürgermeister von Dortmund, dann seit 1875 als Oberbürgermeister von Köln, hatte er sich von der aktiven Theilnahme am politischen Leben immer mehr zurückgezogen, so daß der Name des Mannes, welcher lange Zeit als der „rotte Becker“ in ganz Deutschland bekannt war, für die jüngere Generation kaum noch einen politischen Klang hat. Becker war einft, als die Bewegung von 1848 ausbrach, einer der Vertreter der radikalsten Bestrebungen; mit Freiligrath u. A. war er Redakteur der „Rheinischen Zeitung“. Er wurde schließlich aus der Liste der preussischen Referendarien gestrichen und zu mehrjähriger Festungshaft verurtheilt. Nach Verbüßung derselben widmete er sich in Dortmund publizistischen Arbeiten, sowie der kommunalen Selbstverwaltung; von 1862 bis 1872 vertrat er Dortmund im preussischen Abgeordnetenhaus, dann im norddeutschen und deutschen Reichstag; er hat als Mitglied der Fortschrittspartei den Verfassungskampf mit durchgemacht, gehörte aber zu denjenigen Mitgliedern derselben, welche der Begründung der Reichseinrichtungen mehr Sympathie entgegenbrachten, als das Gros der Partei. 1872 wurde er als Vertreter Dortmunds in das Herrenhaus berufen; Köln hat er in diesem jedoch nicht vertreten.

Einer der treuesten Diener des österreichischen Kaisers, der Statthalter von Dalmatien, Feldmarschall Stefan Jovanovic, ist am 8. d. M. in Zara in Folge eines Gehirnschlages gestorben. Durch seinen Tod entsteht eine Lücke, zu deren Ausfüllung sich nicht leicht und rasch eine ebenso geeignete Persönlichkeit finden dürfte. — Die tschechische

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 5. September 1878, das Schlachten von Pferden im vorstädtischen Grundstücke Nr. 28 c (einzelne Gebäude) betr., wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von Neujahr 1886 ab die Gebühr für je ein Stück der dort zu schlachtenden Pferde von 1 Mt. auf 1 Mt. 50 Pf. erhöht worden ist, im Uebrigen es aber bei den sonstigen in jener Bekanntmachung erwähnten Bestimmungen zu verbleiben hat.
Hiernach haben Alle, die es angeht, sich zu richten.
Freiberg, am 3. Dezember 1885.

Der Stadtrath.
Rössler. Fhrg.

Bekanntmachung.

Der Handelsmann Herr M. Kochhausen hier beabsichtigt auf der Halbe der am Stollnhauserweg gelegenen Parzelle Nr. 2307 des Flurbuchs für die Stadt Freiberg eine Wagen- und Lederfettlederei zu errichten. In Gemäßheit § 16 der Gewerbeordnung bringen wir dies hierdurch zur Kenntniß mit dem Bemerkten, daß Einwendungen gegen dieses Vorhaben bei Vermeidung des Verlustes für alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einsprüche bis längstens
zum 23. Dezember l. J.
schriftlich und gehörig begründet bei uns anzubringen sind.
Freiberg, am 5. Dezember 1885.

Der Stadtrath,
Abtheilung für Gewerbeachen.
Beyer. Paul

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Christiane Amalie Auguste** verehel. **Gleibberg** eingetragene Hausgrundstück unter Nr. 206 des Brandversicherungskatasters, Abth. A., Folium 158 des Grundbuchs und Nr. 229 und 1711 des Flurbuchs für Freiberg, inkl. der nach 1/2 Viere darauf ruhenden Braugerechtigkeits auf 10422 Mt. 70 Pf. geschätzt, soll im hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 35, zwangsweise versteigert werden und ist

der 13. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

der 23. Januar 1886, Vormittags 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

der 11. Februar 1886, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Freiberg, am 7. Dezember 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.
Schütze. Nicolai, G. S.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Bei der gestern stattgefundenen Auslosung der zu **Johanni 1886** rückzahlbaren Beträge der Partial-Obligationen von der Anleihe der hiesigen Brauergenossenschaft aus dem Jahre 1849 wurden die Nummern:
Nr. 10, 116 und 120 litt. A, à 300 Mt.
und
Nr. 6 litt. B zu 150 Mt.

Es werden daher den Besitzern dieser Papiere die beziehentlichen Kapitalbeträge hiermit gekündigt und wird hierzu bemerkt, daß solche vom 30. Juni 1886 an gegen Rückgabe der Partial-Obligationen nebst Talons und Koupons, in hiesiger Brauerei-Expedition ausgezahlt, von diesem Tage an aber nicht weiter verzinst werden.
Freiberg, am 10. Dezember 1885.

Direktorium der Brauergenossenschaft das.
G. Lange.

Solinger Stahlwaaren-Geschäft

von Balduin Hocke,

Freiberg, Weingasse 13, vis-à-vis Herrn Kaufmann Stölzner,
empfiehlt alle Sorten **Scheeren**, **feine Taschenmesser**, **hohl geschliffene Rasirmesser u. a. m.** zu den billigsten Preisen.

Gustav Weidauer,

Kolonialwaaren- u. Wein-Handlung, Erbischestr. 2,
empfiehlt alle zur **Weihnachtsbäckerei** nöthigen Waaren in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ich noch auf mein großes Lager von **Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weinen**, sowie **Kognak, Arak, Jamaika-Rum** und **Punsch-Essenz** zu günstigen Preisen aufmerksam.

Möbel-Magazin

Fischerstrasse **Louis Springer**, Fischerstrasse
Nr. 26, Nr. 26,
empfiehlt sich einer geneigten Berücksichtigung.



Ruscheweh's Patent-Auszichtstische.

Carl Hubricht, Petersstr. 15.

Grösstes Gardinen-Lager,

das Meter von 50 Pf. an bis zu den feinsten.

Auktion

heute, Freitag, den 11. Dezember,
von 10 Uhr an, Nonnengasse Nr. 1.
Oswald Lutz,
verpflichteter Auktionator.

Auktion.

Montag, den 14. Dezbr., sollen von
Vormittags 1/10 bis 12 Uhr und
Nachmittags von 2 Uhr in der
Restauration zum Burgkeller ein
großer Posten verschied. Rester von
Sommer- u. Winterstoffen in Tuchen,
Buckstins u. s. w. zu Hosen, Westen,
Höden, sowie zu ganzen Anzügen,
ein Posten neue Schuhwaaren, ver-
schiedene getragene männliche und
weibliche Kleidungsstücke, 2 Herren-
pelze, Wäsche, Schuhwerk, einige
Möbels gegen sofortige Baarzahlung
meistbietend versteigert werden.
Oswald Lutz,
verpflichteter Auktionator.

Oswald Lutz,
verpflichteter Auktionator.

*A. Schöpp, Graveur
Obermarkt 10. 11. 12.*

Einkommensdeklarationen
werden besorgt d. **Hartwig's Comptoir**,
Borngasse 10.

Wilhelm Kunze,
Sattler u. Wagenbauer,
15, Meissnergasse 15,
empfiehlt neue elegante Schlitten, Gloden-
spiele und Kutschgeschirre zu möglichst
billigen Preisen.

Geprobtes **Stollenmehl** wieder billiger in
der Fürstenmühle Loßnitz. E. A. Dörfling.

**Weihnachts-
u. Neujahrs-Wunschbogen**,
Fest-Wünsche u. Lieder, in 10-Pfennig-
Heftchen, bei
C. Rühle, auß. Bahnhofstr. 11.

**Briefbogen, Kouverts
und Karten**
in **Cassetten**,
das Neueste, Feinste und Billigste,
zu haben bei
Richard Lorenz,
vorm. Bauermeister.

**Bilderbücher,
Jugendchriften,
Selbstbeschäftigungsspiele,
Gesellschaftsspiele**
in größter Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt
A. Schultz.

Verlag v. **D. F. Voigt** in Weimar.

Die Untugenden der Hausthiere,

deren zweckentsprechende und humane
Behandlung.
Für Thierbesitzer und Thierhelfer
herausgegeben von
Dr. **K. A. Bürn**,
Königl. Sächs. Hofrath und Professor der
Thierheilkunde an der Universität Leipzig,
und
G. A. Müller,
Königl. Sächs. Bezirksthierarzt zu Flöha.
Mit 70 Abbildungen.
1885. gr. 8. 2 Mark 25 Pfg.
Vorräthig in der **Craz & Gerlach'schen**
Buchhdlg. (Joh. Stettner) in Freiberg.

Sein großes Lager garnirter Damenhüte

sowie **Rinderhüte** empfiehlt, vorgerückter
Saison wegen, zu ganz bedeutend zu-
rückgesetzten Preisen
A. C. Schreiber, Obermarkt.

**Pfellerspiegel,
Sophaspiegel,
Toilettenspiegel,
Reisespiegel,
Klappspiegel,
Handspiegel,
Patentspiegel,
Leistenspiegel.**

Puppenstubenspiegel
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten
Preisen

Th. Fickert,
Obermarkt und Nonnengassen-Ecke.

Die
Buchdruckerei
von

Ernst Mauckisch Freiberg

liefert alle ihr übergebenen Druckarbeiten
in kürzester Zeit bei geschmackvoller Aus-
führung und billigster Preisstellung.

Hasen, Stück von 2 Mark an, Angel-Schellfische,

garantirt lebendfrisch ausgenommen, jeden
Dienstag u. Freitag Vorm. frisch angekommen,
à Pfund 25 Pf.,

Braunsch. Schlackwurst, Gothaer Cervelat- Sardellen- u. Gräffelleber- wurst, Frankt. Brühwurst

empfiehlt
Leop. Fritzsche.

Herzliche Bitte!

Es wird nochmals hierdurch an die vom hiesigen Frauenvereine geplante Weihnachtsgesellschaft für arme Kinder erinnert und von Neuem gebeten, etwaige freundliche Gaben baldmöglichst an Frau Bürgermeister **Beyer**, Frau Kirchenrath **Herbach**, oder die unterzeichnete Vorsteherin abzuführen zu wollen. Die Bescherung soll, so Gott will, am **4. Adventsonntage**, Nachmittags 5 Uhr, im freundlichst überlassenen Kaufhausiale stattfinden, wobei Herr Pastor **Dr. Friedrich** die Ansprache halten wird. Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet, die unentgeltlich bei der unterzeichneten Vorsteherin zu erhalten sind.
Ernestine Flössel.

General-Versammlung des Konsumvereins für Obergarna und Umgegend (eingetragene Genossenschaft),

**Sonntag, den 13. Dezember 1885, Nachmittags 3 Uhr,
im Gaugner'schen Gasthose in Obergarna.**

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts und der Rechnung vom Jahre 1884/85 und eventuelle Nachtragsrechnung derselben.
2. Neuwahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes.
3. Verlosung von 5 Sparobligationen.

Der Konsumverein für Obergarna und Umgegend
(eingetragene Genossenschaft).
Ed. Graf. K. A. Schäfer. K. A. Schlegel.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Freiberg und Umgegend** hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage, **Weingasse**, im neuerbauten Hause, ein **Drechslerwaaren-Geschäft** eröffnet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, daß mich beschrende Aufträge auf das Solideste und Preiswertheste zu bedienen. Um gütige Berücksichtigung bittet
Freiberg, den 8. Sept. 1885. Hugo Schmidt, Drechsler.
 Alle Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Cigarren-Geschäfts-Eröffnung.

Einen hochgeehrten Publikum der Stadt **Freiberg und Umgegend** hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage

**Weingasse Nr. 11,
einen Verkauf in Cigarren,
en gros & en detail,**

eröffnet habe, während mein bestehendes **Fabrikations-Geschäft** in **Freibergsdorf, Georgengasse 66g**, in unveränderter Weise fortbesteht.

Ich werde bemüht sein, den Wünschen des mich beschrenden Publikums stets und in jeder Weise entgegen zu kommen.

Mein meinigen Schatzkasten enthält ich gleichmäßig Importen, Cigaretten und türk. Tabake der besten Marken.

Einen freundlichen Bewillkommen entgegennehmend, mache darauf noch aufmerksam, daß ich die

General-Agentur der Bremer Reichs-Versicherung, Brand- und Wehrdienst-Aussteuer, vertreten und jede Auskunft gern ertheile.

Hochachtungsvoll

Georg Heynemann.

Freiberg, Weingasse 11. Freibergsdorf, Georgengasse 66g.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln

besteht durch das Königlich Preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten am 3. April 1875.

Aufsichtsbekanntmachung:

Königliche Regierung zu Köln.

Diese, auf meine Gegenwärtigen ihrer Mitglieder bestehende Gesellschaft **versichert Pferde, Rindvieh, Schweine u. s. w.** nach verschiedenen Entwürfen zu der billigsten Prämie. Die Versicherungsbedingungen, welche allen berechtigten Anforderungen der Mitglieder gebührend Rechnung tragen, werden in der leichtesten Weise gehandhabt. Die Verwaltung wird mit der größten Sorgfalt geführt. Die Rheinische ist die einzige Gesellschaft dieser Gattung, mit der der landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen, die Landwirtschaftsgesellschaft im Großherzogthum Oldenburg und die Rheinisch Westfälische Ober-Präsidenten in ein Vertragsverhältnis getreten sind. — Die Rheinische ist die **überhaupt bestempfohlene deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.** Weitere Auskünfte ertheilt der Vorstand, der den nach Sommer, Versicherungsbedingungen und Prämien gratis zu haben sind.

Agenten werden gesucht.

Die General-Agentur für das Königreich Sachsen.

Gustav Tiemann,

Leipzig, Ritterstraße 10, I.

Zum Besuche

meiner Güternet lade herzlichst ein.

August Meyer, Schriftführer.

Veranstalter und Verleger: **Ernst & Moritz** in **Freiberg.** — Druck von **Ernst Moritz** in **Freiberg.**

Das Tuchwaaren-Lager von **Friedrich May,**

Weingasse 3,
empfiehlt bei fortwährendem Eingange von
Neuheiten

für
**Herbst und Winter
Anzugs-, Ueberzieher-
und Kaisermäntel-Stoffe**

in
Streich- und Kammgarn
von den billigsten bis zu den feinsten Arten.

**Normal-Jäger-Tricots
nebst Normal-Futter.**

**Double & Kammgarn nebst
Besatzstoffen
zu Damen-Jackets und Paletots.**

Schlafrockstoffe.

**Schlaf-, Reise- und
Pferdedecken
und Schlittendecken-Plüsch.**

Kurze Reste von
feinen Paletotstoffen
zu Knaben-Ueberziehern passend, billigst.

**Zurückgesetzte Stoffe,
à Meter 4 Mark,
passend zu Weihnachts-Geschenken.**

Schlafrocke

aus nur guten Stoffen und in vorzüglicher Ausführung von **10 Mark 50 Pf.** an.

Hinter auch nach dem Maße gefertigt.



Winter-Paletots

für Herren, Damen und Kinder.
**Knaben-Paletots und
Kaisermäntel,**
um nach zu wählen, zu beschaffenden
Preis.

B. Baum,

Burgstr. 7. Obermarkt-Ecke.

**Die Bäckerei von
Hugo Richter,
Reichnergasse 14,**
nimmt Bestellungen zur **Stollenbäckerei**
unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung
und billigster Preisstellung dankend entgegen.

**Rheinische und Münchener
Fruchtkonservern**
empfiehlt
O. A. Janett.

**Sonnabend und Sonntag lade ich
Kaffee und selbstgebackenen Käsekäulchen
ergebenst ein**
E. v. Dunsch.

**Versammlung
von Anapfen u. deren Vertreter,
Sonntag, den 13. Dezember d. J., Nach-
mittags 2 Uhr in Liebetrau's Saal,
Hofplatz. Besprechung verschiedener Ange-
legenheiten.**
**Der Einberufer,
M. Schubert.**

Heute Freitag
Abends 8 Uhr
Uebung.
D. V.

Naturwissenschaftl. Verein.
**Freitag, den 11. Dezember, 8 Uhr:
Tunnel.**

Dank
für die herrliche Theilnahme bei dem Besuche
ihrer guten Mutter sagt
die Familie **Bulz.**

Todes-Anzeige.
Heute, Donnerstag, früh 7 Uhr, entschlief
selig und sanft nach langem Krankenlager
unser herzenguter und treuherziger Vater,
Vater, Schwager, Großvater, Bruder
und Schwager, der Rentier
Herr Friedrich Wilhelm Fißler,
Hausbesitzer in Freiberg, vormalsiger
Besitzer in Grobbschirma, im einem Alter von
73 Jahren und 2 Monaten.
Dies allen Freunden und Bekannten zur
schuldigen Nachricht. Der den Verstorbenen
geliebte, wird unseren unergründlichen Verlust
ermessen. Die feierlichen Bestattungen.

Stadtverordneten-Sitzung

den 11. Dezember 1885.

- 234. 27/11. Rathsbekanntg. Errichtung eines Regiments der Gendarmen etc.
- 235. 3/12. Desgl. Vermählung von 1700 R. etc.
- 236. 5/12. Rathsbekanntg. Regiments des hiesigen Regiments etc.
- 237. 7/12. Rathsbekanntg. Veränderung des Rates bei der Kassenabrechnung etc.
- 238. 8/12. Rathsbekanntg. Veränderung des Rates bei der Kassenabrechnung etc.
- 239. 8/12. Rathsbekanntg. Veränderung des Rates bei der Kassenabrechnung etc.

Briefkasten der Expedition.
Das monatliche Verzeichnis Gemeinderathes
nicht bett. kann nicht angenommen werden
und sind die bezüglichen Bücher bis 20. d. M.
in unserer Expedition abzugeben.

Metereologische.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Seit heute	—
Barometer	—
Seit heute	—
Barometer	—
Seit heute	—
Barometer	—
Seit heute	—
Barometer	—
Seit heute	—
Barometer	—

Hierzu zwei Beilagen sowie eine
Gebrauchsanweisung für die Lokalanlage,
die Firma **F. K. Kitzinger, Frei-
berg, Ortsteilstraße Nr. 5, bett.**

1. Beilage zum Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

N^o 287.

Freitag, den 11. Dezember.

1885.

gestellt, welche die Köppler unterweisen; so wurden z. B. in Langenau, wo früher nur einige Köppler waren, durch die Fabrik die Köpplerei so verbreitet, daß jetzt mehrere Hundert Köppler dort für die Fabrik thätig sind. Der seiner nahen Vervollständigung entgegensehende Neubau der Fabrik, dafür bürgt diese Industrie mindestens in der gegenwärtigen Weise fortgeführt wird; möge dieselbe auch ferner blühen und gedeihen zum Wohle eines großen Theils der Bevölkerung unserer Umgegend!

In mehreren auswärtigen Blättern lesen wir heute folgendes: Der bekannte Myrthenkranzprozeß gegen Herrn Pastor H. in Großhartmannsdorf, welcher einer Braut den Myrthenkranz, den sie bei der Trauung nach kirchlicher Sitte unrechtmäßig trug, hatte abnehmen lassen und selbst mit abgenommen hatte, dürfte nunmehr wohl endlich zur Ruhe kommen. Nachdem sowohl das Schöffengericht zu Brand, als das Landgericht zu Freiberg und auf Anrufen des Oberlandesgerichts nach nochmaliger Untersuchung auch das Chemnitzer Landgericht zu einem verurtheilenden Erkenntnis gelangt war, ist nunmehr auf nochmaliges Anrufen des Oberlandesgerichts der angeklagte Geistliche freigesprochen worden.

In Bezug auf eine Petition des Chauffeegele-Einnehmers Hermann Schölzel in Kleinwaltersdorf bei Freiberg um erhöhte Pension beschloß die vierte Deputation der ersten Kammer, der letzteren vorzuschlagen, die Petition, soweit sie auf Gewährung einer Anstellungsentgeltabänderung monatlich 6 Mark gerichtet ist, auf sich beruhen zu lassen, dagegen, soweit sie auf Bewilligung einer lebenslänglichen Pensionszulage von 6 Mark und Gewährung freier Fahrt und Fracht auf der Eisenbahn aus Anlaß seiner Ueberföderung von Kleinwaltersdorf nach Drettnig gerichtet ist, der königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Gelegentlich der Besprechung gegenwärtiger Petition stellte der von dem königlichen Finanzministerium entsandte Herr Kommissar zugleich in ziemlich bestimmter Aussicht, daß der Petent unter diejenigen entlassenen Chauffeegele-Einnehmer gehören werde, welche aus dem populärten Unterstützungsfonds eine jährliche namhafte Unterstützung erhalten werden.

Das Ministerium des Innern hat dem Komitee für die Dresdener Pferdeausstellungen auf dessen Ansuchen zu einer Auspielung von solchen Pferden, Fahr- und Reitgegenständen, welche auf der für den 22., 23. und 24. Mai künftigen Jahres in Aussicht genommenen XI. Pferdeausstellung in Dresden zur Auspielung gelangen werden, und zum Betriebe der Boote dieser Auspielung im Bereiche des Königreichs Sachsen Erlaubnis erteilt.

Dem zeitlichen Pfarrer zu Großhennersdorf, Dr. phil. Karl Heinrich Wewel, ist das Pfarr- und Superintendentenamt zu Rochlitz übertragen worden.

Dem Assistenten für die Handelsgeschäfte bei dem königl. Steinkohlenwerke zu Zaukerode, Franz Guido Wille, ist das Dienstprädikat Handelsfaktor erteilt worden.

Silbersdorf, 10. Dezember. Die am 1. Dezbr. vollzogene Volkszählung ergab in hiesiger Gemeinde, da 1566 Personen (788 männliche und 778 weibliche) gezählt wurden, gegen die Zählung im Jahre 1880 eine Zunahme von 15 Prozent.

Rossen, 10. Dezember. Auf Anregung des Gauverbandes niedererzgebirgischer Gewerbevereine (Vorort Gewerbeverein Rossen) hat die Redaktion der „Gewerbeshau“, Verbandsorgan der säch. und thüring. Gewerbevereine, sich bereit erklärt, eine Art Zentralstelle für Lehrlingsvermittlung darzustellen und bereits in den letzten zwei Nummern verschiedene Lehrlingsstellen-Angebote und -Nachfragen zum Abdruck gebracht. Jeder Adresse an die Redaktion sind 10 Pfennige in Briefmarken beizufügen. Dieser Insertionspreis ist so niedrig bemessen, daß nur bei einer recht zahlreichen Benutzung die Kosten gedeckt werden können. Da dieses Blatt in allen Gewerbevereinen Sachsen gehalten wird, so ist damit eine jedenfallig sowohl für Meister und Lehrlinge bzw. deren Eltern vorteilhafte Einrichtung getroffen worden.

Neuhäusen bei Sayda, 10. Dezbr. Das Ergebnis der Zählung am 1. Dezember in der Gemeinde Neuhäusen mit Frauenbach und Heidebach ist folgendes: In 233 bewohnten Gebäuden mit 415 Haushaltungen wurden 1893 Personen gezählt und zwar 926 männliche und 967 weibliche; rechnet man hierzu 10 vorübergehende Abwesende, so erreicht die Einwohnerzahl von Neuhäusen mit den zugehörigen beiden Ortschaften die Höhe von 1903 Personen. Vor 5 Jahren wurden 1880 Personen gezählt und es ergibt sich sonach ein Zuwachs von 23 Personen. Der Rittergutsbezirk Puschstein wies einen Bestand von 72 Personen auf und zwar 29 männliche und 43 weibliche, unter letzteren 2 vorübergehende Abwesende. Die Schülerzahl in hiesiger Schule war am 1. Dezember 430, 198 Knaben und 232 Mädchen; 10 Kinder mehr als am 1. Dezbr. 1884.

Obernau, 9. Dezember. Der gefrige Tag war ein wahrer Festtag für die Pfarodie Obernau. Vormittags 9 Uhr ordnete sich ein imposanter Festzug, an welchem sich außer den hiesigen drei Geistlichen die Herren Superintendent und Schaarf Schmidt aus Marienberg, Pastor Sobel aus Böhlitz und Pastor Dr. Kirßen aus Fochheim, sowie die Patronsatsherrschast Herr und Frau von Schönberg auf Pfaffroda beteiligten, auf dem Marktplatz, zog nach dem Bahnhof und holte die 4 neuen für hiesige Kirche bestimmten Gloden ab. Auf dem Marktplatz wurden dann die Gloden vom Herrn Superintendent Schaarf Schmidt geweiht und begann hierauf sofort unter den Augen vieler von Nah und Fern herbeigekommener Zuschauer das Aufziehen und Einhängen derselben, was ohne Unfall nachmittags in der sechsten Stunde beendet war. Sofort wurden dieselben einzeln und dann zusammen geläutet und fand hierauf noch ein Festgottesdienst statt. Die vier Gloden sind von Fr. Gruhl in Kleinwelta bei Baunzen gegossen, wiegen circa

55 Zentner und sind in Cis-moll. Sie tragen als Inschriften Theile aus dem Vaterunser, sowie die drittgrößte den Namen Heinrich Hofmann in Obernau, welcher sie der Kirchengemeinde geschenkt hat. Das Geläute klingt sehr feierlich und befriedigt allgemein, die Verzierung an den Gloden sind sehr sauber und schön ausgeführt.

In der Vereins-Barquetfabrik zu Dresden (Billnigerstraße 17) entstand gestern Nachmittag durch Ueberlaufen des in einem Kessel zum Sieden gebrachten Waxes ein Brand, der einen ziemlich bedeutenden Umfang annahm. Es geriethen nicht allein die in dem Parterre des Fabrikgebäudes aufgespeicherten Vorräthe von Parquettafeln, sondern auch die auf dem Boden darüber aufbewahrten verschiedenen Materialien in Brand und wurden zum Theil vernichtet. Durch das Eingreifen der Feuerwehr mit vier Zuleitungen gelang es, das Feuer auf die von der genannten Fabrik benutzten Räume zu beschränken; wäre dies nicht rechtzeitig gelungen, so würden auch die anstößenden und nachstehenden, meist aus Holz bestehenden Bauten nicht zu retten gewesen sein. — Dem vorgestrigen Eisenbahnunfall bei Zossen auf der Berlin-Dresdener Bahn folgte gestern an derselben Stelle ein neuer Unfall. Dem „Dresd. Anz.“ wird darüber berichtet: In gleicher Weise wie am Dienstag wurden am heutigen Mittwoch, Vormittags 8 Uhr, die von Berlin mit dem Kourierzuge nach Dresden fahrenden Reisenden betroffen, und zwar abermals infolge Radreifenbruchs in unmittelbarer Nähe von Zossen. Auch dieses Mal kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon. Ein glaubwürdiger Reisender versicherte, daß der Radreifen in fünf Stücke zersprungen gewesen sei und der Führer den in vollem Laufe befindlichen Zug sofort zum Stehen gebracht habe. Die Veranlassung zu diesen beiden innerhalb 24 Stunden sich aufeinander folgenden und derselben Strecke wiederholenden Unfällen festzustellen, mag der kompetenten Behörde überlassen bleiben, wohl aber erscheint die Frage im Interesse des reisenden Publikums gerechtfertigt, wie es gekommen ist, daß man in Berlin den Nachmittags gegen 2 Uhr abgehenden Personenzug (6 Uhr 20 Minuten in Dresden) hat ausfallen lassen können oder warum man nicht wenigstens von Zossen aus, wo doch Maschinen und Wagen stehen sollen, für den Transport der Unterwegspassagiere bis Dresden (circa 150 Kilometer Bahnlänge) gesorgt hat. Man ließ diese Passagiere vielmehr bis zu dem 6 Uhr 30 Min. Nachmittags aus Berlin nach Dresden abfahrenden Zug warten; wer nun Dresden zum Reiseziel hatte, kam erst um 11 Uhr Nachts dort an. Eine derartige Behandlung des reisenden Publikums muß in der That befremden und will es fast scheinen, als wenn es bei der Verrücktheit der Hindernisse zur Wiederherstellung eines geordneten Betriebes an schnellen und energischen Dispositionen gefehlt hätte.

Am 7. und 8. Dezember feierte die seit 1882 an der Univerisität Leipzig bestehende „Freie Wissenschaftliche Vereinigung“ ihr 3. Stiftungsfest durch einen solennen Kommerz. Unter den zahlreich erschienenen Gästen befand sich auch das Ehrenmitglied der Vereinigung, Herr Professor Dr. Wiederemann, der in längerer Rede seine von jeher für die Vereinigung gehegten Sympathien in herzlichster Weise zum Ausdruck brachte und dieselbe zu ihrem Stiftungsfeste durch die Widmung seiner jüngst erschienenen Biographie erkrante.

Aus Plagwitz bei Leipzig meldet man: Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich August besuchte am 8. d. das Etablissement der Firma Mey & Edlich. Unter Führung des Chefs der Firma, des Herrn Mey, nahm Se. königl. Hoheit sowohl von den einzelnen Abtheilungen des Verbands-Geschäfts wie auch von denen des Fabrik-Etablissements eingehendste Kenntniss. Der Prinz bekundete das lebhafteste Interesse an den verschiedenen Einrichtungen in dem Verbands-Geschäft und ebenso an der technisch so hoch entwickelten Fabrikation. Die Besichtigung nahm volle zwei Stunden in Anspruch und sprach der Prinz sowohl Herrn Mey selbst wie auch dem im Fabrikhof versammelten Arbeitspersonal seine Befriedigung über das Gesehene aus.

Vom Rektor des kgl. Gymnasiums in Chemnitz, Herrn Prof. Dr. Wohlfahrt, ist soeben im Verlage von Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienen: „Melusine, Trauerpiel in fünf Aufzügen“, eine dramatische Bearbeitung der bekannten tief-sinnigen Sage von der aus Liebe zu einem Lustigen menschgewordenen Meernixe Melusine in edelster, hochpoetischer Sprache.

Dem Gemeinderathe in Kappel bei Chemnitz ist von Herrn Fabrikdirektor Albert Voigt und dessen Gattin in Chemnitz unter dem Namen „Voigt-Feller-Stiftung“ der Betrag von 6000 M. übergeben worden mit der gleichzeitigen Bestimmung, die Zinsen dieses Kapitals dem dortigen Ersten Frauenverein zur Verteilung an hilfsbedürftige Wittwen zu überweisen.

Aus dem oberen Erzgebirge. Weitere Volkszählungsergebnisse sind: Annaberg 13 904 Personen gegen 12 956 im Jahre 1880 (948 Personen Zuwachs). Zösch 2365 Personen gegen 2341 im Jahre 1880 (24 Personen Zuwachs). Elsterlein 2159 Personen gegen 2134 i. J. 1880 (25 Personen Zuwachs). Oberwiesenthal 1920 Personen gegen 1983 i. J. 1880 (63 Pers. Abnahme). Unterwiesenthal 819 Personen gegen 869 i. J. 1880 (50 Personen Abnahme). Wollenstein mit Schloß 2266 Personen gegen 2296 i. J. 1880 (30 Personen Abnahme). Schneeberg 8018 Personen gegen 7642 im Jahre 1880 (376 Personen Zuwachs). Johanngeorgenstadt 4794 Personen gegen 4411 i. J. 1880 (383 Personen Zuwachs). — Eine hochachtbare Familie in Buchholz ist durch die Nachricht in tiefe Betrübnis ge-setzt worden, daß der einzige, im neunzehnten Lebensjahre stehende Sohn, welcher als Jünger einer Seemannsschule an einer größeren Seereise theilgenommen hatte, in der Nähe des Kap der guten Hoffnung über Bord gefallen und extrunken sei.

Zur Warnung für Mütter sei folgender Fall, welcher sich am 6. d. M. in Dschag ereignete, mitgetheilt: Ein drei Viertel Jahre altes Kind des Kohlenhändlers H. lag in seinem Kinderkorbe, welcher neben dem Tische auf mehreren Stühlen ruhte. Es war am Morgen, die Lampe brannte. Geschäftliche Obliegenheiten riefen die Mutter aus der Stube, das Kind blieb allein. Während der kurzen Abwesenheit der Mutter hatte das Kleine nach der Lampe gegriffen und dieselbe umgeworfen. Als die Mutter zurückkehrte, findet sie ihren Viebling in brennenden Hüllen und bedeckt mit Brandwunden. Dem ärztlichen Beistande war es nicht möglich, das Kind am Leben zu erhalten. Nach einem Tage wurde das Kind von seinem Leiden durch den Tod erlöst.

Die Zahl der ortsanwesenden Einwohner der Stadt Zwickau betrug am 1. Dezember 38 080, und zwar 19 396 männliche und 18 694 weibliche Personen. Bei der Volkszählung im Jahre 1880 betrug die Einwohnerzahl 35 005.

Königl. Schwurgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Hauptverhandlung gegen den Flachshändler Heinrich Wilhelm Liebscher von Lichtenberg wegen Mordes.

(Fortsetzung.)

Das Zeugenverhör beginnt mit der Vernehmung des Gutsbesizers Herold aus Oberschöna, der mit seinem Bruder am 14. August die Leiche Buze's im Hagerfeld aufgefunden. Trotzdem ihm Buze bekannt gewesen, hat er die Leiche nicht erkannt, da dieselbe bereits stark in Verwesung übergegangen war. Die vom Rain aus nach der Lagerstelle führende Spur ist dem Anschein nach nur von einer Person hervorgehoben worden. Wo die Leiche mit dem Kopf gelegen, zeigte sich der anstehende Hafer niedergedrückt. Wochen vorher, jedenfalls am 23. Juli selbst, hat der Zeuge auf dem an seinen Fluren vorbeiführenden Wege, ganz dicht am Hagerfeld liegend, Hut und Stock Buze's gefunden. Diese Gegenstände haben mehr nach dem Walle zu gelegen, so daß sie Buze bereits bei Beginn der Schlägerei verloren haben muß; der Stock war übrigens stark mit Blut besetzt. Herold hat diese Sachen alsbald an den Gemeindevorstand Porstendorfer abgegeben, dieser aber dem Gemeindevorstand keine Meldung gemacht. Der nach Auf-sindung der Leiche von Herold benachrichtigte Gemeindevorstand Rübiger von Oberschöna hat bei Besichtigung der Leiche über dem rechten Auge eine intensivere Verwesung wahrgenommen und diese Stelle für eine offene Wunde gehalten. Da der Zeuge früher gesprächsweise von einer an jener Stelle statt-gehabten Prügelei zwischen zwei Männern gehört, hat er sofort an die Möglichkeit eines vorliegenden Verbrechen gedacht und deshalb noch am demselben Nachmittag Anzeige bei der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft erstattet, worauf die gerichtliche Aufhebung der Leiche erfolgte. — Der Schaffner Bippmann bestätigt im Allgemeinen das, was bereits gestern über die Fahrt Liebscher's von Mulda nach Freiberg gesagt wurde. — Mehrere aus Jethau vorgeladene Leute bestätigen die Anwesenheit Liebscher's am Vormittag des 23. Juli in Jethau, wo er verschiedentlich Flachsch zu kaufen gesucht. — Den Gutsbesizer Kröhnert hat er gegen 10 Uhr auf dem Felde auf-gesucht und ihm gesagt, daß er zu Mittag noch einmal bei ihm in Gehöft vorsprechen werde, was aber nicht der Fall ge-wesen. Eine besondere Erregung ist an Liebscher Niemand aufgefallen. Im Frühjahr dieses Jahres hat der Angeklagte Liebscher an den Zimmermann und Flachshändler Köhler in Oberschöna Wein geliefert und von diesem wiederum einige Monate später Flachsch bezogen. Dies giebt Liebscher als Grund an, daß er gerade an diesem Tage nach Oberschöna habe gehen wollen. Einestheils erhoffte er von Köhler Geld für den Wein zu erhalten und andertheils wollte er mit ihm Rücksprache nehmen wegen einer Gewichts-differenz bezüglich des erkauften Flachses. Obgleich er mit Buze schon am 22. Juli in Oberschöna gewesen, ist er doch nicht zu Köhler gegangen, da ihm angeblich im Gasthofs zu Oberschöna gesagt worden, daß Köhler nicht zu Hause, sondern auf Zimmerarbeit sei. — Der Fleischergeselle Zinke, der früher drei Jahre lang bei Buze arbeitete, schildert diesen als ruhig und gutmüthig. Im April 1883 ist Zeuge einmal mit Buze und Liebscher nach Freiberg ins Theater gefahren; auf der Rückfahrt haben sie zwischen Weissenborn und Lichtenberg plötzlich einen Feuerschein bemerkt, der vom Brande des Liebscher'schen Dörrhauses herrührte. Daß Buze dem Liebscher einmal Vorhalt gethan, als ob dieser der Brandstifter sei, hat Zeuge nicht gehört. Am Abend des 23. Juli sah Zinke auf dem Bahnhof Lichtenberg den Ange-klagten Liebscher, welcher mit dem letzten Zuge von Mulda (wohin er von Kleinhartmannsdorf gegangen ist) gekommen war. Ungefähr 8 Tage später, als Zinke seine hiesige Arbeit aufgegeben, ist er noch einmal zu Buze's gegangen, hat dort die Ehefrau Buze's und Liebscher angetroffen. Die Erstere habe gesagt, daß ihr Mann schon 8 Tage weg sei und wahr-scheinlich seine Strafe angetreten habe. Liebscher nahm sogleich darauf Bezug, daß er am 23. Juli Abends mit Zinke in Lichtenberg zusammen getroffen sei. — Der früher bei Liebscher als Arbeiter beschäftigt gewesene Zeuge Richter von Lichten-berg sagt, man vermüthe im Orte allerdings, daß Liebscher seine Flachsbrecherei selbst angebrannt habe. Das Ver-hältnis zwischen Buze und Liebscher sei anscheinend ein gutes gewesen; doch habe Liebscher einmal gesagt, daß er Buzen „schon einmal ausdampfen“ oder „eins aus-wischen“ werde. Nach Aussage des Geschäftsgehilfen Wächter glaubt man in Lichtenberg ziemlich allgemein, daß Liebscher den Buze weggeschafft habe, obwohl man eine Verleumdung der beiden Personen nicht bemerkte. Die Ehefrau Wächter's hat einmal ein Gespräch zwischen Buze und dem Schieferbeder Scheunpflug angehört, über welches der Letztere erzählt, daß er am 7. Juli mit Buze im Wäch-ter'schen Gasthofs zusammengetroffen sei, den er gefragt, wie

Schlafrocke,
vom feinsten bis zum gewöhnlichsten,
empfehl
Gustav Handmann,
sonst Joh. Ficker.

Erstlings-Wäsche,
alles fertig, in größter Auswahl, empfehl
Carl Hubricht,
Petersstr. 15.

Für Herrenschneider.
Gut Bügelstiefeln versendet gegen
Nachnahme, 100 cm breit à Meter 60 und
65 Pf.
F. L. Glathe, Fabrikant,
Nieder-Gunnersdorf i. d. Oberlausitz.

Schuhwaren
von den einfachsten bis zu den elegantesten
Gedertiefel von 6 Mark an, Ballstuhle
von 3 1/2 Mk. an, empfehl in großer Aus-
wahl **Ernst Kunze,** Fischerstraße 18.

Zolldeklarationen
stets vorräthig im Formular-Magazin
von **Ernst Mauckisch.**

Kassetten
Anschließen
empfehl

Robert Pässler.

Mosel-, Pfälzer-, Rhein-, Bordeaux-,
Burgunder- und Ungarweine, Tokayer,
Malaga, Xeres, Madeira, Portwein, Ruster-
ausbruch, Samos-Muscat, Marsala, Vino
nero di Spalato, Lacrimae Christi, Leebier,
Achäer, Malvasier, Bischof, Maitrank.

Deutsche Schaum-Weine
von F. A. Siligmüller, Uhlitzsch Richter & Co.,
Hochheimer Aktiengesellschaft.

Champagner
von De Venoge & Co., Freminet & Fils,
Deutz & Geldermann, Heidsick & Co.,
Moët & Chandon.

St. Peray mousseux.
Arak, Cognac & Jamaika-Rum
in hochfeinen Qualitäten.

Benedictiner, Chartreuse, St. Emilion,
Anisette, Curaçao, Maraschino, Allasch,
Whisky, Absynth, Kirschwasser, Slivovitz,
ff. Liqueure von Chryselius und Gilka.

Punsch-Essenzen
von Chryselius, Jannasch, Röder
empfehl
Leop. Fritzsche.

1885er Chinesische Thees,
Vanille,
Chokolade von Jordan
& Timäus,
Cacao-Pulver, entöltes,
von Otto Hüger,
empfehl billigst
G. R. A. Bauer,
Untermarkt.

Weisse Lilie - Nel! - Hyacinthe
von kostbarem Wohlgeruch zu haben
à Flac. 1, 1 1/4 u. 1 1/2 Mk. bei **Ullmann
& Sohn,** Coiffeurs, Weingasse 2.

Birkenbalsam-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden
ist nach den neuesten Forschungen durch
ihre eigenartige Komposition die einzige
medizinische Seife, welche sofort alle
Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen,
Röthe des Gesichts und der Hände be-
seitigt und einen blendend weissen Teint
erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei
A. Wagner sonst Rössler.

Tischmesser u. Gabeln
(Solinger Fabrikat),
à Dgd. 3 Mk. bis 15 Mk., empfehl für
Gastwirthe und Private
Baldwin Hocke, Weingasse 13,
vis-à-vis Herrn Kaufmann Stölzner.

Für Restaurateure
empfehle Berliner Stähle, äußerst dauer-
haft, das Dgd. von 23 Mk. an, bei größter
Posten billiger. **Wilh. Schröder,**
Herderstr 3 (frühere Rittergasse).

Seit 1868 bestehend.
Spezial-Geschäft
für
Möbel-Stoffe.
Größte Auswahl.
Möbelplüsch,
Portièren-
und Gardinenstoffe,
Teppiche,
- nur solide Qualitäten, -
Tischdecken,
reiches Sortiment,
empfehl unter Zusage reeller
Bedienung und billigster Preise
Otto Metzner
vorm. **E. R. Zosel.**
Dresden.
39 Webergasse 39
nahe dem Altmarkt, am Brunnen.
Frankoversandt nach auswärts.

Lupinen
sowie Roggen- und Weizenkleie empfehl
unter billigster Berechnung die Getreidehand-
lung von
Emil Ebert, Bahnhofstraße.

ff. Frankfurter Brühwürste
vom Schweinemehger Döhs, empfehl
Ernst Mey, Obermarkt.

Salon-Öel,
besser als Kaiser-Öel, mithin das un-
gefährlichste aller Brennöle, empfehl
Bruno Dress,
Untermarkt.

Citronat,
große starke Schalen, das Pfd. nur 120 Pf.,
empfehl
R. Kreickemeier Nachfolger.

Echt
Nürnberger Lebkuchen
vom Hoflieferanten Mehger,
in diversen Sorten, empfehl
G. R. A. Bauer,
Untermarkt.

ff. bosnische Pflaumen,
à Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 20 Pf.
empfehl
Ernst Mey, Obermarkt.

Rhein. Wallnüsse,
Sicil. Haselnüsse
empfehl
Franz Haentzsch,
ob. Lange-gasse 33, Ecke d. roth. Wegs.

Pfeffernüsse,
à 5 Str. 1 Mk. Wiederverkäufer Rabatt.
Rieh. Ilgen, Petriplatz.

Pfefferfuchfiguren
empfehl in größter Auswahl und gewährt
Händlern den höchsten Rabatt
Hugo Richter, Reifnerg. 14.
Auch ist daselbst eine freundliche Dach-
stube nebst Stubenkammer zu vermieten.

**Kalender, Bilderbücher, Ankleide-
Figuren, Schreibpapier aller Art, Del-
druckbilder in größter Auswahl. Billigste
Preise. E. Bauer, Aischeplatz 8.**

Unfall-Versicherung.
Formulare zu Anzeigen,
Verzeichnissen und Liquidationen
vorräthig im
Formular-Magazin
Ernst Mauckisch.

Baustelle-Verkauf.
In angenehmer Lage der Vorstadt ist eine
größere Baustelle für 3000 Mk. baldigst zu
verkaufen. Restantanten wollen sich behufs
näherer Auskunft gefl. an das **Bureau
des Hausbesitzervereins, Freiberg,
Rittergasse,** wenden.

Geschäfts-Verkauf.
Ein neubegründ. Geschäft, w. stets gangb.
Waaren fertigt u. ohne Vorkenntn. sicheren
Erwerb bietet, ist u. günst. Beding. Verhält-
n. h. sof. zu verk. Erf. ca. 1500 Mk. Udr. u.
A. 345 in die Exp. d. Bl.

Todesfalls halber ist ein in einem belebten
industrireichen Orte des Erzgebirges seit
langen Jahren betriebenes
**Böttcher- und
Reifengeschäft**
mit guter Kundsch. sämtlichem Hand-
werkzeug, div. fertigen und halbfertigen
Gefäß- und Kuchholz sofort vortheilhaft zu
verkaufen. Offerten unter **Ch. W. P. 13**
an **Haasenstein & Vogler, Limbach**
i. S. erbeten.

**Gänzlicher Ausverkauf
von Wollwaren**
wegen Geschäfts-Aufgabe zu billigsten Preisen.
C. G. Hofmann,
Untermarkt.

Um mein Lager zu räumen,
verkaufe **Winteröde** von 20 Mark an,
Schlafmäntel von 5 Mark an,
Schlafrocke von 15 Mark an,
Arbeitsjackets u. Hosen in großer Auswahl.
Bei Bedarf empfehle mich geneigter Be-
achtung. **E. M. Rösch, Schneidermstr.,**
Fischerstr. 45, beim Brauhof.
Bestellungen werden bei Garantie des guten
Passens zu billigen Preisen ausgeführt. **D. D.**

Ein **prachtvoller Schreibtisch,** mehrere
Kleiderschreibe, ein kleines Büffet,
**Koffer, Spiegel, 3 Stück schöne Herren-
pelze** sind ganz billig zu verkaufen
in der **Möblienhandlung** von
Reinhard Schäfer,
äußere Bahnhofstr. 24.

Schlitten, neue und alte Kutschgeschirre,
Glockenspiele, Schellenbänder verkauft billig
Sattlermeister **Franke,** vorm. Weißnerthor.

Neue und getragene Winterüberzieher, ein
Kutschcaput mit Pelztragen, neue und ge-
brauchte Kommoden, Schreibpult, Cigarren-
presse, Bettstellen, Glastagere, Federbetten
werden billig verkauft **Weingasse 25.**


2 gute Singer-Nähmaschinen, Kronleuchter
werden billig verk. Auch wird etwas Anderes
mit angenommen **Weingasse 25.**

Ein kleiner eiserner Kochofen
steht zum Verkauf
Johannisgäßchen Nr. 1, I. Et.

Steirisches Obst
wird billig verkauft im
Zurhallenteller, Kreuzgasse.
Speisekart. 5 Str. 16 Pf. W. 75 Pf. Wasserg. 8.

Schweinefleisch 58 Pf., Rindfleisch 50 Pf.,
Gingen und Speck 65 Pf. verkauft
Pomsel, Brandersstraße.


Ein frischer Trans-
port hochtragender
**Zug- und Zucht-
kühe** ist heute wieder
eingetroffen, auch
einige, worunter die
Kälber laugen, und steht zum Verkauf bei
Robert Zein in **Grüllendorf.**


Eine junge, ganz hochtragende
Zug- u. Zuchtkuh steht zu ver-
kaufen **Freibergsdorf Nr. 27.**

Eine gute Konzert-Zither billig zu
verkaufen. Gefl. Offerten unter **A. 22** in
die Expedition d. Bl.

Zither mit Schule billig zu verkaufen
Berthelsdorferstraße Nr. 59, I.

Christbäume zu verkaufen. Wo? sagt
die Expedition d. Bl.

Alte u. junge Ziegenfelle,
sowie Hasen-, Füchse-, Marber-, Stiffe-
Kaninchen-, Katzenfelle u. kauft fortwährend
zu den höchsten Preisen
Carl Klank, Kürschnermeister,
Erbischestraße 8.

Eine zum
Vertrieb von Jalousien
sich eignende **Persönlichkeit** wird von einer
leistungsfähigen
Chemnitzer Jalousienfabrik
gegen hohe Provision gesucht.
Offerten unter Chiffre **Z. 6234** an
Haasenstein & Vogler, Chemnitz
erbeten.

Einen **Schuhmachergehilfen,** guten
Arbeiter, sucht **Bruno Hennig, Aischepl.**
Ein zuverlässiger Pferdbedienter wird gesucht
Ziegeleiweg Konradsdorf.

Ein Pferd wird verkauft (unter dreien die
Wahl, 11-, 5- und 2 1/4-jährig) beim Guts-
besitzer **Flade** in **Oberschöna.**

Ein **Laufbursche,** im Alter von 14
bis 17 Jahren, wird per 1. Januar 1886
gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Arbeiterinnen
auf Mohair werden für dauernde Beschäf-
tigung gesucht. Adressen sind unter **C. K.**
O. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

2 **Kellnerinnen, 1 Verkäuferin, 1 Kinderfrau,**
2 Hausmädchen, 2 Def.-Wirtschafterinnen,
viele Mägde, 1 Milchfrau oder Mädchen
sucht b. hohem Lohne **Zeun,** Burgstr. 30.

Gesucht
wird zum Neujahr eine zuverlässige **Magd**
bei hohem Lohn und guter Behandlung von
Alma Thiele geb. **Kämpfe** in **Airchbach.**
Für 1 Mädchen aus anständiger Familie
wird Lehrstelle in 1 Posamenten- oder
Schneidwaarengeschäft gesucht. Näheres bei
Ernst Lieber.

Dienstgesuch.
Für ein gesundes, kräftiges Mädchen von
17 Jahren wird bei einer anständigen Familie
zu Neujahr ein Dienst gesucht. Nähere Aus-
kunft erteilt **Gutsbesitzer Schröder** in
Zhiemendorf bei **Dederan.**

Wohnungs-Gesuch.
4-5 möblierte, möglichst gut aneinander
gelegene Zimmer werden pr. 1. Januar zu
mieten gesucht. Offerten im **Bureau des
Hausbesitzer-Vereins, Ritterg. 6,** erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
An guter Lage wird per 1. Januar 1886
eine Wohnung, aus 4-5 Zimmern bestehend,
möglichst 1. Etage, zu mieten gesucht. Offerten
beliebe man im **Bureau des Hausbes.-Vereins,**
Rittergasse 6, niederzulegen.

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus
Stube m. 2 Kammern, ist zu vermieten und
1. Jan. zu beziehen **Dresdnerstr. 13.**

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Ein-
gang per 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen
Stollngasse 1, I., Ecke Erbischestraße.

Zwei gut möblierte Logis, freundlich ge-
legen, zum 1. Januar oder auch später zu
beziehen **Mönchstraße 21.**

Ein Mädchen kann **Kost** und **Logis** er-
halten **alte Frauensteinerstraße 7.**

400 Thlr. werden gegen pünktliche Zin-
sen auf Hypothek zu leihen gesucht. Offert.
unter 400 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein rechtschaffenes Mädchen bittet ebel-
denkende Menschen um ein Darlehn von
40 Mark. Man bittet werthe Adressen unter
V. S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Beim Wohlthätigkeits-Vergnügen im "Ti-
voli", 30. November, wurde ein Gut ver-
tauscht, mit dem Stempel **Leister, Mann-
straße, Dresden.** Abzugeben **Aischeplatz 8,**
E. Bauer.

Haus-Verkauf.

Wein hier, äussere Bahnhofstrasse 11, befindliches Eckhaus mit 2 Verkaufsfeldern, Einfahrt und Garten ist wegen halber zu verkaufen. Ernestine betw. Scheunpflug. Freiberg.

Original Chinesische Handlung Taen Arr-Hee aus Nanking.

Bankstr. 1. Dresden. Bankstr. 1.
Empfehle zu Gelegenheits- und Weihnachtsgeschenken
China- und Japan-Waaren.
Theebretter, Cigarren-, Arbeits- und Handschuhkästen,
Vasen, Theeservice, Teller, Schmuck-Schränken, Fächer,
Matten, Laternen, Kinderspielzeug, Schirme.
Thee's neuester Ernte
von Mk. 2.50 pr. Pfund an.
Preiscourante franco und gratis.

Bestellungen nach auswärts werden gegen vorherige Casse oder Nachnahme prompt effectuirt.

Ein Weihnachtsgeschenk, das sowohl größeren wie kleineren Kindern die größte Freude gewährt und ihre Geschicklichkeit im Zeichnen weckt und fördert, sind die Bilderhahnen von Gebr. Protzen, Dresden, Landhausstrasse 6. Ein echter Künstler, die Kindesseele ganz verstehend, hat hier der Jugend ein Spielwerk geschaffen, das eine nie versiegende Anziehungskraft auf dieselbe ausüben wird, weil es die Freude des Selbstschaffens belebt und ihren Geist in der nützlichsten und unterhaltendsten Weise zu immer weiterer Thätigkeit anspornt. Nicht Jeder, oft wohl durch plumpe Nachahmungen zurückgeschreckt, hat sich näher mit diesem überaus amüsanten Spielwerk bekannt gemacht. Reizende Landschafts- und Genre-Bilder, Jagd- und Kriegs-Szenen u. s. w. entstehen auf dem Papier in überraschender Weise und in unerhöplicher Abwechslung. Die Hahnen sind fortirt, mit Vorlagen und allem nöthigen Zubehör versehen zum Preise von 3, 6 und 9 Mark zu haben. Selbst Erwachsene beschäftigen sich gern mit diesem, die Selbstthätigkeit herausfordernden und befriedigenden Spielwerk.

Über 500 Illustrationsblätter und Kartenbeilagen.
Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung
MEYERS
KONVERSATIONS-LEXIKON
VIERTE AUFLAGE
Bibliographisches Institut in Leipzig.
256 Hefen à 50 Pfennig. — 16 Halbbändchen à 10 Mark.

Bettfedern
staub- und geruchfrei
in 9 Sorten
empfiehlt
Gustav A. Oehme,
Fischerstrasse.

ff. gelben Java-Kaffee,
gebrannt à Pfund 120 Pf., empfiehlt
Ernst Ren, Obermarkt.

Mund-u. Zieh-Harmonikas
Leierkasten, Aristons, Spieldosen
und Kindermusik-Instrumente
findet man in größter Auswahl bei
Robert Pässler.

Große Kommoden 15¹/₂ M., Kleider-
sekretäre 24 M., Waschsekretäre 28 M.,
Vertikows, 2 Thüren, großer Aufsatz 35 M.,
Nächtische 8¹/₂ M., Waschtische mit
Rasten 9¹/₂ M., Rohrühle 2¹/₂ M.,
Koffer von 3 M. an empfiehlt
Wilh. Metzner, Petersstr. 34.

Ernst Görne
Untermarkt Nr. 16
empfiehlt den gebrühten
Konjumenten
zum Winter- wie
Weihnachts-
bedarf:
Apollon-Kerzen, 1a, 4er, 6er, 6er Packung,
Apollon-Kerzen, 4er, 6er, 6er Packung,
Stearin-Kerzen in 3 Qualitäten und Packung,
Stearin-Tagelkerzen,
Stearin-Fluss-ortelkerzen, 4er, 6er, 6er, 6er
Packung,
Stearin-Christbaumlichter, alle Größen,
Paraffin-Christbaumlichter, alle Größen,
Paraffin-Tagelkerzen, 4er, 6er, 6er, 6er Packung,
gerupft und glatt.
Bei Abnahme von Original-Ritzen zu 25,
50 und 75 Packeten niedrigste Preisbilligung.

Den Besuch meiner
Weihnachts-Ausstellung
empfehle ich dem gebrühten Publikum einem
geeigneten Wohlwollen.
Bernh. Langer, Reichshaus.

Bilderbücher
und
Bilderbogen,
Modellkartons,
Laubsägevorlagen,
Ankleidebogen
bei
Richard Lorenz,
vorm. J. S. Bauermeister.

Geschäfts-Haus Kleine Börse

zu Freiberg, Enggasse.
Von heute ab bis Jahreschluss sind in
bester Qualität täglich frisch zu haben: fette
Stopf- und Weidegänse, Hasen, gepickelt und
im Fell, verschiedenes Geflügel, fein marinirte
und geräucherte Fischwaaren (Kieler Sprotten
und Köllinge, hochfein), Süßfrüchte, Deli-
katesse, Tafelobst, grünes Gemüse, Wallnüsse,
beste Gebirgsstafelbutter von geschwemmter
Milch, 8 verschiedene Käseorten, saure, Senf-
und Pfeffergurken. Allerhand Material-
waaren, als beste grüne und geröstete Kaffees,
Zuder, Rosinen in größter Auswahl, à Pfd.
von 32 Pf. an. Schmalz- und Kunstbutter.
Verschiedene geräucherte Wurst und Fleisch-
waaren, Weine und Liqueure in großen
Quantitäten. Große schöne Bollheringe,
à Stück 5 Pf., 15 Stück 70 Pf., und Ver-
schiedenes mehr. Preise außergewöhnlich
billig. Um recht flotte Abnahme bittet
Heinrich Süß,
Delikatessenhändler.

Lampen
in größter Auswahl
bei billigsten Preisen empfiehlt
Adolph Witt jr.,
Petersstrasse.

Glanzstein
ist das beste Putzmittel für sämtliche
Metalle. Alleinverkauf für Freiberg bei
Julius Jahn, Ronnengasse 5.

**Herrn-, Anabenhüte und
Mützen, sowie Cylinderhüte**
(in den beliebtesten Façons) empfiehlt billig
Eduard Reichelt, Mulda.

En gros. En detail.
Technische
Gummi- u. Guttaperchawaaren,
Asbestfabrikate,
Stopfbüchsen-Patentpackung.
Lieferung unter Zusicherung strengster
Solidität zu äußerst billigen Preisen
E. E. Focke.

ff. Lederwaaren,
Albums,
Brieftaschen,
Cigarrenetuis,
Damentaschen,
Portemonnaies,
Necessaires,
Schreibmappen etc.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Richard Lorenz,
vorm. Bauermeister.

Kordpantoffel! Kordpantoffel!
in sehr schönen Mustern empfiehlt als billigstes
Weihnachtsgeschenk
Karl Klemm, Domgasse 5, 1

Zahnalsbänder,
um Kindern das Zähneputzen zu erleichtern, à Stück
1 Mark, empfiehlt **A. Wagner,** sonst
Schuler, in Freiberg.

Hochfeinen Räucherlache,
Sprotten,
à Pfund 60 und 100 Pf.,
Kieler und Lübecker
Pöcklinge und Flunders,
hochprima astrach. Kaviar
aus den Fischereien von N. Schlichter
u. Sohn,
Ural- und Hamburg. Kaviar,
Kronen-Hummer,
nur Scheren u. Schwänze,
à 1/2 Dose 150 Pf., 1/2 Dose 90 Pf.,
Golf-Hummer,
à Dose 125 Pf.,
Aal in Gelee,
in Dosen von 100 Pf. an,
Maränen,
à Dose 150 Pf.,
Ostsee-Fetteringe,
in Bouillon u. Tomaten-Sauce,
à Dose 125 Pf.,
Stavanger Appetit-Sild,
à Dose 80 Pf.,
Sardinen à l'huile,
in verschiedenen Qualitäten und Packungen,
à Dose von 70 Pf. an,
Hamburger Fettfisch-Rouladen,
à St. 10 Pf., à Fäßchen von ca. 45 St.
Mk. 3.25.
Christiania und Christianiaander
Anchevis,
in Fässern und Gläsern verschiedener Größe
sowie ausgemoggen, à Pfd. 60 u. 100 Pf.,
Russische Sardinen
in verschiedenen Qualitäten, à Fäß von
225 Pf. an,
Elbinger Bricken,
gebratene Schollen, Bratheringe,
amerik. Stockfisch,
à Pfd. 60 Pf.,
grosse Helgol. Schellfische,
à Pfd. 25 Pf.
empfiehlt
Leop. Fritzsche.

C. G. Modes
empfiehlt zur Stollenbäckerei eine
gefälligen Beachtung
Sultania-Rosinen, in alten u. neuen
Grosse Rosinen, hochfein. Früchten,
Golf-Coriathen, }
neue Mandeln, schön groß u. gelesen,
neue Genueser Succade, schön fassig,
frische bair. Schmelzbutter, garant.
rein,
Wellenbutter mit Salz,
Mischbutter,
Kunstabutter,
Zucker, in diversen Qualitäten,
Gewürze, sämtlich frisch und rein.

Weizenmehle
aus der Sgl. Hofmühle zu Blaube-
Billigste Preise und nur gute
Waaren.

Feinstes
Magdeburger Sauerkraut
empfiehlt **Wilh. Kost, Rittergasse.**

Campinas-Kaffee,
gebrannt à Pfund 100 Pf.,
Java-Kaffee,
gebrannt à Pfund 120 Pf.,
ganz vorzüglich von Geschmack, sowie noch
diverse Qualitäten zu 140-200 Pf., empfiehlt
zur geeigneten Abnahme
Gustav Weidauer.

Kauftische, rund und viereckig,
Salontische, in Holz geschmückt u. in Eisen,
mit Marmorplatte,
Toilettentische, in Holz geschmückt,
Blumentische, in Eisen, bronzirt,
Albumbänder, in Holz geschmückt,
Schirmständer, in Holz geschmückt u. Eisen,
Ofenschirme, fein lackirt in Nuss,
Stiefelständer, in Holz geschmückt u. Eisen,
Kotenschneider, fein in Holz geschmückt
und gedreht,
findet man in größter Auswahl bei
Robert Pässler.

Infolge der fortgesetzten Vermehrung der Auflage sind wir mit Rücksicht auf das rechtzeitige Erscheinen des Blattes gezwungen, alle nach 11 Uhr eingehende Inserate auf den folgenden Tag zurücklegen zu müssen.
Die Expedition.

Schuldbeladen.

Original-Roman von Julius Keller.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nicht weit davon entfernt stand das alte dunkle Kleider-
spind und zu diesem eilte das junge Weib — mit leichten,
schwebenden Schritten, sich schon nach allen Seiten umblickend.
Mit jener Entschlossenheit und Umsicht, welche allein die furcht-
barste Verzweiflung dem Menschen verleiht, kleidete Hedwig
sich an — und nur wenige Minuten waren vergangen, als
sie von einem Nagel der Thür ihr schwarzes Kopftuch riß
und es mit einer hastigen Bewegung um ihr Haupt schlang.
Dann sah sie sich suchend im Zimmer um.

Ihr Blick fiel auf ein an der Thür hängendes altes,
dunkles, sehr großes Umschlagetuch, welches Frau Brand zu
ihren Ausgängen benutzte, — dieses nahm sie rasch entschlossen
herab und warf es um ihre Schultern. Lautlos und ohne
einen Fehlgrieff zu thun, hatte Hedwig in einer kurzen Spanne
Zeit sich völlig angekleidet — ihr glänzender Blick überflog
das Zifferblatt der alten Wanduhr und ein Seufzer der Er-
leichterung entfloß ihrer gemarterten Brust.

Sie zog das Tuch fester um ihre Schultern. eilte zu der
Thür und öffnete dieselbe leise. Sie sah schon und vorsichtig
hinaus auf den dunklen Flur, auf welchem sich der Eingang
zu der Wohnung ihrer Wirthin befand.

Die Thür zu derselben war angelehnt, ein schwacher Licht-
schein fiel durch den schmalen Spalt auf den dunklen Flur
heraus. Hedwig murmelte einige leise, unverständliche Worte
— dann huschte sie wie ein flüchtiger, gespenstischer Schatten
über den Flur und eilte die Treppe hinab.

Johann Brand hatte auf seinem Wege nach dem Schwur-
gerichtsgebäude an einer Straßenecke seine Kameraden getroffen.
Es waren zwei ihm ähnliche Gestalten — Männer von großem,
robustem Körperbau und gewöhnlichen, aber ehrlichen und gut-
müthigen Gesichtszügen.

„Nun, Vater Brand,“ sprach der jüngere von ihnen, nach-
dem sie einander die Hände geschüttelt, „was macht Dein
Liebling — die Frau Barthold?“

„Heute fühlt sie sich leider wieder nicht wohl, so daß sie
sich zu Bett legen mußte, aber wir hoffen trotzdem, daß die
Krankheit nicht nochmals ausbricht.“

„Weiß sie, daß heute über ihren Mann der Stab ge-
brochen wird?“

„Der Stab gebrochen?! Du sprichst recht in den Tag
hinein, Weber! — Als ob man so mir nichts, Dir nichts
vom „Stabbrechen“ reden könnte! ... Erst muß man doch
abwarten, ob die Richter ihn nicht freisprechen.“

„Daran ist gar nicht zu denken, Brand, darauf mache Dir
keine Hoffnung.“

„Du hast wohl den Geschworenen in's Herz geguckt, wie?“
fragte Brand gereizt.

„Das nicht — aber eine Nachbarin von uns war bis
Nachmittags um fünf im Gerichtssaal und hat Alles mit an-
gehört.“

„Wie — und dann ist sie nach Hause gelaufen?“

„Sie mußte es thun — ihr Mann hätte sie geprügelt,
wenn er beim Nachhausekommen kein Essen vorgefunden hätte.“

„Nun, und was hatte denn die Nachbarin erzählt?“
fragte Brand, nur mühsam seine Begierde und Ungeduld mächtigend.

„Sie hat erzählt, daß das Publikum ganz entrüstet sei
über den verstockten und verlogenen Mörder.“

„So?“

„Ja, es giebt nicht einen einzigen Menschen, der zu Gunsten
Barthold's spricht. Es soll Alles ganz klar auf der Hand
liegen, die verschiedenen Zeugen haben alle beschworen, was sie
zuerst ausgesagt, und nicht ein einziger sogenannter Entlastungs-
zeuge ist vorhanden.“

„Oh, hm, das ist allerdings bedenklich,“ bemerkte der dritte
Arbeiter kopfschüttelnd.

„Der Angeklagte“, fuhr der Erzähler fort, „flüßt auch
keine Spur von Mitleid ein. Er setzt allen Fragen hart-
näckiges Stillschweigen entgegen und bleibt nur bei seiner Ver-
hauptung, daß er unschuldig sei und man ihn ungerechterweise
beschuldige. ... Er entwickelt einen Troß und eine Verstock-
theit, die Erstaunen und allgemeine Entrüstung hervorruft. Der
Verteidiger selbst soll nur matt und sehr zurückhaltend für
den Verbrecher eintreten, wahrscheinlich hat er selbst einen
Absehen vor ihm.“

„Die arme, arme Frau,“ murmelte Brand vor sich hin.
„Na, die thut mir auch leid! Die ist zu bedauern! Aber
ihre Mann — br! — Sie soll am Ende Gott danken,
wenn sie ihn auf solche Weise los wird.“

„Dabon versteht Du nichts, Weber!“ sagte Brand ernst.
„Mag sein,“ entgegnete der Andere — und schweigend
schritten sie ihren Weg fort.

Das Schwurgericht lag vor dem ** Thore der Stadt.
Es war ein hohes, umfangreiches Gebäude, in einfachem,
schmucklosem Styl erbaut, von altem, fast verwittertem Aussehen.
Keine kunstvolle, erhabene Statue, welche die Bestimmung
des „Grauen Hauses“ — wie es im Volksmunde genannt
wurde — verrieth, zierte dasselbe; die vielen kleinen ver-
gitterten Fenster, die düstere, graue Farbe und verschiedene
andere Merkmale des Gebäudes deuteten darauf hin, daß
dieses ehemals zum allgemeinen Gefängniß gedient hatte.

Neben dem „Grauen Hause“ aber befand sich ein großer,
weitläufiger Neubau in majestätischem antiken Styl —
es war der des neuen Gerichtsgebäudes, welches im kommen-
den Sommer vollendet werden sollte.

Der diesen Bau umgebende Zaun stieß an die hohe altersgraue
Mauer, welche den Hof des ehemaligen Gefängnisses umschloß,
den kleinen, düstern Raum, auf welchem seit unendlichen
Jahren die Hinrichtungen vollzogen wurden und nach dem
hinaus die Fenster der drei Zellen gingen, in welchen die
schweren Verbrecher Angeklagten während der Untersuchungs-
haft schmachteten und deren eine auch Walter Barthold zum
Aufenthaltort diente.

Als Johann Brand und seine Genossen auf dem weiten
Platz, in dessen Mitte das Schwurgericht sich befand, an-
langten, hatte sich daselbst bereits eine stattliche Menschen-
menge versammelt. Männer aller Stände, vornehmlich aber
Frauen, ja selbst Kinder standen in Gruppen beieinander und
tauschten ihre Meinungen und Vermuthungen aus. Die Er-
mordung Heinrich Bartholds und die mit derselben zusamen-
hängenden Umstände hatten derartiges Aufsehen in der Stadt
erregt, daß dieser Verhandlung das allgemeinste Interesse sich
zuwenden mußte.

„Wir sind nicht die Ersten,“ sagte der Arbeiter Weber zu
Brand, indem sie schnell zwischen den einzelnen Gruppen hin-
durch der wenige Stufen zählenden Treppe, welche zu dem
Portal des „Grauen Hauses“ emporführte, zuschritten.

Der Angeredete erwiderte nichts. Er gedachte des Augen-
blicks, da die arme kranke Frau des Verbrechers die Nach-
richt von seiner Verurtheilung erführe — denn daß eine Ver-
urtheilung erfolgen mußte, daran konnte er nach dem Ver-
nommenen nicht mehr zweifeln. Die drei Männer saßen auf
der von vielen Neugierigen bereits besetzten Treppe dicht vor
dem Portal des Hofes, während der vor diesem auf und nieder
schreitende Polizist sie mit misstrauischen Blicken beobachtete.

„Die Sitzung wird wohl bald zu Ende sein?“ fragte
dessen ungeachtet Vater Brand den Wächter der Ordnung.
„Weiß ich nicht,“ war dessen lakonische Antwort, während
er neben den Arbeitern stehender Mann freundlich, aber in
etwas prahlerischer Weise sagte:

„Ich erwarte einen Freund, — einen der Geschworenen
nämlich — er ist mein Zintimus! Er hat mir gesagt, daß sie
— um neun Uhr spätestens mit der Geschichte fertig sein
würden, und da es bereits halb neun Uhr ist, so werden wir
nicht mehr lange zu warten haben.“

Die Menschenmenge wuchs unterdessen immer mehr an.
Die Treppe war bald derart besetzt, daß es dem Polizisten
die größte Mühe kostete, eine breite Gasse auf derselben frei
zu halten. Er sah sich endlich genöthigt, förmlich Spalier
zu bilden und Niemanden mehr die Treppe betreten zu lassen.

„Zurück!“ rief er infolgedessen auch einer weiblichen Ge-
stalt zu, welche, in ein großes, dunkles Tuch gehüllt, in
eiligem, hastigen Lauf sich genähert und eben die erste Stufe
der Treppe betreten hatte.

„Zurück, Sie neugierige Frau! — Sehen Sie nicht, daß
hier kein Platz mehr ist?“

Ungeachtet dieser Worte setzte die Angerufene ihren Weg
fort und stieg die Stufen weiter hinan.

„Was soll das heißen?“ herrschte der Polizist sie zornig
an, „haben Sie mich nicht verstanden?“

„Ich will nicht hier warten —“, entgegnete die Frau
athemlos und mit mühsamer Anstrengung zu sprechen, „mein
Platz ist nicht auf der Treppe — ich muß in den Saal.“

„Sind Sie von Sinnen? ... Es ist drinnen überfüllt,
und Sie haben keine Eintrittskarte.“

„Sie dürfen mich nicht zurückweisen — ich muß hinein!
Es ist mein gutes Recht ... ich bin die Frau des Angeklagten.“

Ein allgemeines Staunen folgte diesen laut gesprochenen
Worten. Alles drängte sich vor, um die Unerwartete, auf
welche sich mit einem Schlage das Interesse konzentrierte, genau
betrachten zu können. Vater Brand starzte die Gestalt des
jungen Weibes an, als sehe er eine übernatürliche Erscheinung.
Er vermochte im Augenblicke nicht zu fassen, daß es wirklich
Hedwig Barthold war, welche nur wenige Schritte entfernt
vor ihm stand.

„Ist sie das wirklich?“ fragte sein Kamerad ihn gespannt.
„Ich — ich weiß es nicht,“ antwortete er stotternd, „aber
— es sieht beinahe — so aus ...“

Der Polizist stand jetzt dicht vor Hedwig und versperrte
ihr den Weg.
„Wer Sie auch sein mögen,“ sagte er, weniger unfreundlich
als vorher, im Tone der Belehrung, „Niemand darf ohne Er-
laubnißschein oder Vorladung den Saal betreten. Haben Sie
eines von beiden?“

„Nichts,“ entgegnete sie tonlos, — „aber ich sagte ja, daß
ich die Frau, hören Sie, die Frau des Angeklagten bin.“

„Es thut mir leid, aber —“

„Seien Sie nicht hartherzig, üben Sie Barmherzigkeit,“
fuhr Hedwig in flehendem Ton, mit verzweifelmtem Händ-
ringen fort, „noch wird das Urtheil nicht gesprochen sein, noch
kann ich Walter retten, wenn ich vor seine Richter hintrete
und ihnen schwöre, daß er unschuldig ist!“

„Beruhigen Sie sich, liebe Frau, — nehmen Sie Vernunft
an! Es ist mir nicht möglich, Ihr Verlangen zu erfüllen,
denn —“

Die Aufregung des armen, gequälten Weibes steigerte sich
zu wahnsinniger Verzweiflung. In leidenschaftlicher Bewegung,
taumelnd in des Armes und ergriff dessen Hände.
„Bei Ihrem Seelenheil beschwöre ich Sie,“ rief die Arme
mit zitternder Stimme, „üben Sie Barmherzigkeit — lassen
Sie mich hinein. ... Gott wird's Ihnen vergelten, er wird
Sie segnen, wenn Sie mein Flehen erhören ... noch ist es
Zeit ... noch ...“

Ein leises, aber schnell anwachsendes Stimmengewirr, das
hinter dem großen, eisenschlagenen Hausthor erklang, ließ sie
verstummen und mit ängstlich angehaltenem Athem laufen.

„Die Sitzung ist beendet,“ sagte der Beamte, nach der
Thür deutend.

„Allmächtiger Gott!“ stöhnte Hedwig in furchtbarster
Seelenqual und barg das blasse Gesicht in die bebenden Hände.

Nun trat Johann Brand mit schnellen Schritten zu der
Gebrochene hin und zog sie vom Boden auf — in demselben
Augenblicke aber ward das Hausthor geöffnet und die Menge
drängte sich heraus — eine erregte, laut disputirende, lärmend
durcheinander sprekende Menge, — aus allen Ständen der
Bevölkerung, Männern und Weibern des Volkes — eleganten
Damen und vornehmen Herren gemischt. (Fortf. folgt.)

Geschichts-Kalender.

11. Dezember.

1784. Max von Schenkendorf, ein Held und Dichter der
Freiheitskriege, zu Tilsit geboren. — Sein Geburtstag
1818. ist sein Todestag.

1806. Der Friede zu Posen wird zwischen Napoleon I. und
dem Kurfürsten von Sachsen, welcher dem rheinischen
Bund beitrifft, abgeschlossen. Der Letztere erhält dann
durch Napoleon die Königl. Würde.

1870. Die um Beaumont geschlagenen Franzosen ziehen sich,
von den deutschen Truppen verfolgt, in vollständiger
Flucht zurück. Abtheilungen des deutschen Heeres be-
setzen an demselben Tage, nach kurzem Gefechte, Beaumont,
westlich von Creuz.

1875. Explosion in Bremerhaven, veranlaßt durch den Massen-
mörder Thomas.

Bermischtes.

* Die ernste Frage, vor welche die Hofdienerschaft
des verstorbenen Herzogs von Braunschweig nach
dem Bekanntwerden des Testaments gestellt worden war, ist
durch die Liberalität des Prinz-Regenten nun in für die Be-
theiligten befriedigender Weise gelöst, indem es sämmtlichen
Hofbeamten und Hofdienern freigestellt ist, in der bisherigen
Stellung fern zu bleiben, oder in Pension zu treten, in
welchem letzten Falle die Betreffenden das volle Gehalt und,
sofern dieselben freie Dienstwohnungen zu räumen haben,
Wohnungsgeld-Zuschüsse erhalten. Wie es heißt, haben mehrere
Hofdiener um Pensionirung nachgesucht, darunter auch die
beiden Leibkammerdiener des Herzogs Wilhelm, für welche
bekanntlich in dem kaiserlichen Testamente Legate von je
30 000 Mark ausgesetzt waren.

* Explosion. In dem Seebade W arnemünde bei
Rostock hat sich am 4. d. M. ein entsetzliches Unglück zuge-
tragen. Mittags 1 Uhr explodirte plötzlich ein Dampfessel
in der Badeanstalt von Ernst, wodurch nicht allein eine arge
Verwüstung angerichtet wurde, sondern leider auch mehrere
Menschen ihren Tod fanden. Das ganze Gebäude, in welchem
sich der Kessel mit Maschine und Pumpe befand, sowie das
eigentliche Badehaus sind total demolirt; die vor dem Hause
befindliche Glasveranda wurde auf die Straße geworfen und
die Fenster der Nachbarhäuser wurden durch den entwickelten
Luftdruck zerrümmert. Zentnerschwere Stücke des Dampf-
essels sind bis auf die Höhe der Nachbarhäuser geschleudert.
Aus den Trümmern des zusammengestürzten Gebäudes zog
man die entsetzlich verstümmelten Leichen des Wirths Ernst,
der im Nachbarhause wohnenden Frau des Hotelbesizers
Degner und eines neunjährigen Knaben; einige andere Personen
wurden verwundet. Die Katastrophe ist dadurch herbeigeführt,
daß der Kessel, welcher überhaupt defekt und unbrauchbar ge-
wesen sein soll, in leichtsinniger Weise überheizt wurde, wäh-
rend er außerdem mit Speisewasser nicht genügend versehen
war. Die Explosion erfolgte während Ernst mit dem Unter-
heizen sich beschäftigte.

* Ein Lehrer hat seinen Schülern aufge-
geben, beim Abliefern einer neuen Arbeit stets am Anfang
die Jenzur der vorhergehenden zu wiederholen. Einer der
Schüler hatte nun eine sehr schlechte Jenzur erhalten und
glaubte dieselbe dahin umschreiben zu können, daß er über die
neue Arbeit schrieb: „Die Jenzur des letzten, Extremporale
war unter aller Kritik und nicht zu gebrauchen.“

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Drn. Professor Hans Thieme
in Limbach. Drn. Referendar Hermann Koch in Plagwitz-
Leipzig. Ein Mädchen: Drn. Eugen Frind in Krimmitschau.
Verlobt: Fr. Buchhändler Karl Damm mit Fr. Alma
Ludwig in Dresden. Herr Straßens- und Wasserbauinspektor
A. E. Köhler in Grimma mit Fr. Margarethe Voßner in
Erfurt.

Vermählt: Fr. Schiffsoffizier Georg Theile in Ham-
burg mit Fr. Elisabeth Schweiging in Neustrelitz.
Gestorben: Drn. Otto Eckardt in Nittergut Babelsitz
eine Tochter. Fr. Emil Kämpf in Wiesenburg. Frau Anna
verehel. Oberförster Hermann geb. Pährich in Schled-Stendten
(Kurland). Frau Friederike Karoline Pauline verm. Köstiger
geb. Glück. Hotelbesitzerin in Dresden. Frau Charlotte Cleo-
nora verehel. Mathskaffirer Lent verm. gew. Grimmer geb.
Scheffler in Striepen-Dresden. Frau Auguste Marie verehel.
Langer geb. Wüstner in Dresden.

Börsen-Nachrichten.

Chemnitz, 9. Dezember. Marktpreise.
Weizen russ. Sorten 8 M. 50 Pf. bis 8 M. 70 Pf. pro 50 kg.
" poln. weiß u. bunt 8 = 35 = 8 = 50 =
" sächsl. gelb u. weiß 7 = 95 = 8 = 40 =
Roggen preussischer 7 = 25 = 7 = 45 =
" sächslischer 7 = = 7 = 10 =
" fremder 6 = 90 = 7 = =
Bräugerste 7 = 50 = 8 = 50 =
Futtergerste 5 = 75 = 6 = 50 =
Hafer, sächslischer 6 = 90 = 7 = 20 =
Hafer, verregneteter = = = = = = =
Kocherbsen 8 = 70 = 8 = 90 =
Mahl- und Futtererbsen 7 = = 7 = 75 =
Heu 3 = 10 = 3 = 60 =
Stroh 2 = 20 = 2 = 60 =
Kartoffeln 2 = 20 = 2 = 40 =
Butter 2 = = 2 = 80 = 1 =

Berlin, 9. Dezember. Produktbörse. Wetter: Frost.
Weizen loco M. 148—168, Dezember 160,00, April-Mai 158,75,
Mai-Juni 158,75, — get., still. Roggen loco 132,00, Deabr.-
Januar 129,75, April-Mai 134,25, Mai-Juni 135,50, 1000 get.,
still. Spiritus loco 39,50, Deabr.-Januar 39,90, April-Mai
41,50, Mai-Juni 42,60, 10000 get., lesteit. Rübsöl loco 46,60,
Dezember 46,25, April-Mai 46,50, — get., still. Hafer loco —,
Dezember 126,50, April-Mai 130,20, still.

Hamburg, 8. Deabr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig,
holländischer loco 148—154, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer
loco 140—144, russischer loco flau, 102—106. Hafer und Gerste
still. Rübsöl matt, loco 46 1/2, Spiritus ruhig, pr. Dezember
29 1/2, pr. Deabr.-Jan. 29 1/2, pr. Januar-Februar 29 1/2, pr.
pr. April-Mai 29 1/2, pr. Mai-Juni 29 1/2, pr. Juni-Juli 29 1/2, pr.
loco, Standard white loco 7,40 pr., 7,35 Gd., pr. Dezember
7,20 Gd., pr. Jan.-März 7,35 Gd.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Konditoreiwaaren

bietet eine reiche Auswahl in Christbaum-Gegenständen, ff. Bonbons und Desserts, Bonbonniere und Atrappen.
Chocolat Suchard.

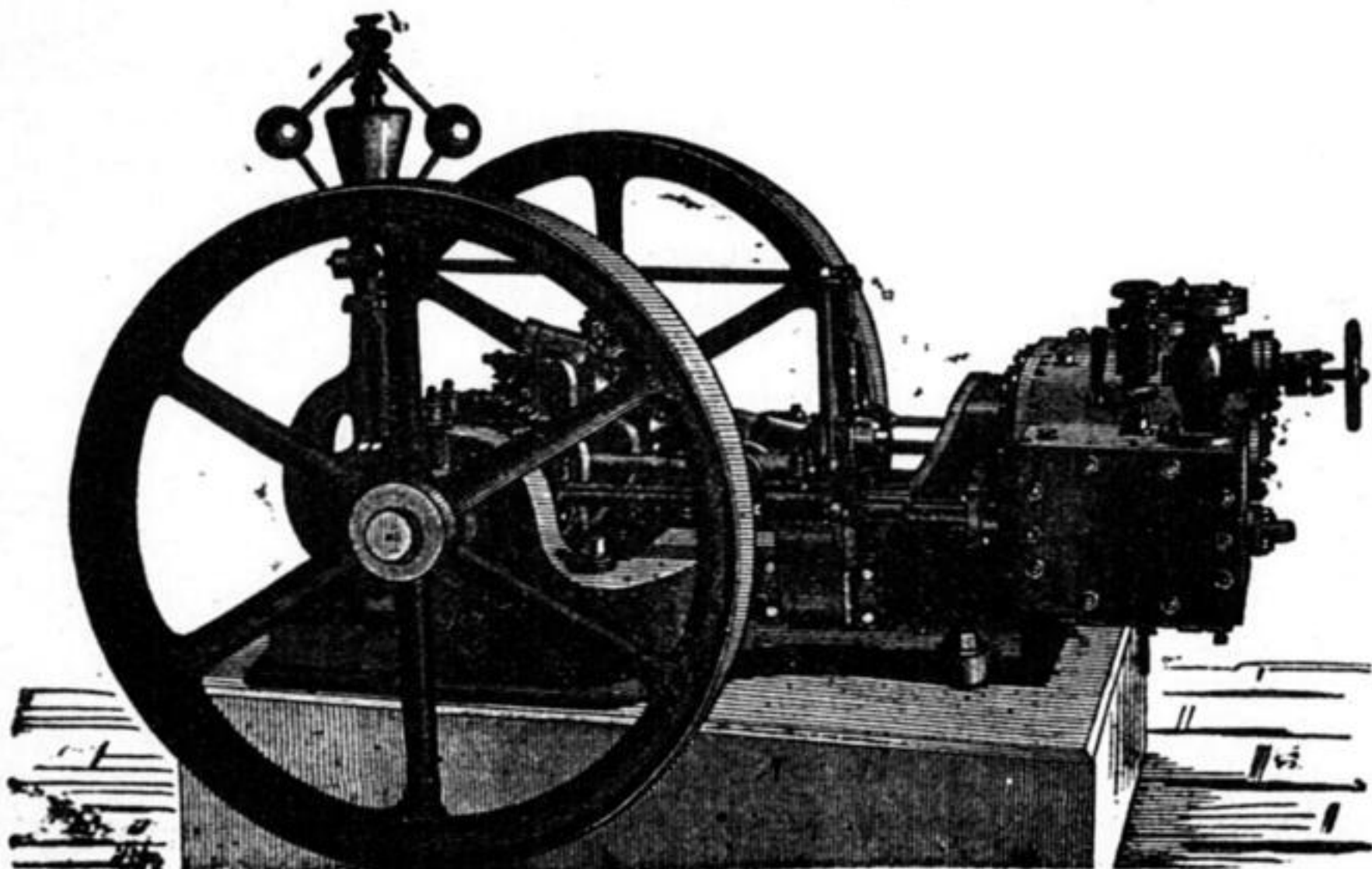
Nürnberger Lebkuchen vom Hoflieferant H. Häberlein.
Dresdner Lebkuchen von Otto Rüger.

O. A. Janett.

Das Möbel- und Sarg-Lager
von **Hermann Günther, Freiberg,**
Berthelsdorferstraße 10,
empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
Kommoden in 3 verschiedenen Größen.

Möbel-Magazin Stesselgasse 616.
Auch ich habe im Parterre und 1. Etage eine **grosse Weihnachts-Ausstellung**
feinster und gemalter Möbel, passend zu Weihnachts-Geschenken, eröffnet. Jeder
kann sich überzeugen, daß kein Anderer im Stande ist, so etwas herzustellen.
Carl Matthes, Tischlermeister,
in Freiberg.

Compound-Dampfmaschinen,
rationellstes und sparsamstes System mit gleichmäßigstem Gange,



werden von mir seit 6 Jahren in Stärken von 10 bis 300 Pferden mit
oder ohne Kondensation als Spezialität gebaut. Dieselben eignen sich
besonders für solche Anlagen, bei denen es auf Kohlenersparniß oder regel-
mäßigen Gang (elektrische Beleuchtung) ankommt.
Ph. Swiderski, Maschinenfabrik, Leipzig.

Schinkel'sche Konkursmasse.

Dritte Feilbietungstagfahrten.

Bei dem **k. k. Bezirksgericht in Teplitz** gelangen nachstehende
in **Güttengrund** (Grundmühlen), Katastralgemeinde **Kosten**, von
Teplitz ca. 1 1/2 Stunde entfernt, in der Nähe der Bahnhöfe **Kosten**
(Dux-Bodenbacher Eisenbahn), **Ullersdorf** (Aussig-Teplitzer Eisenbahn)
und **Mostergrab** (Klostergrab-Mulder Eisenbahn) und in unmittel-
barer Nähe von Kohlenwerken gelegene Realitäten — event. auch
unter den gerichtlich erhobenen Schätzungswerten —
zur erbschaftlichen Veräußerung und zwar:

I. Am 14. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr,
die **Glashütte Nr. 3**, mit Hütten und Magazinengebäuden,
Wasserkrast, 3 Arbeiterwohnhäusern Nr. 11, 12 und 16
und der **Waldparzelle R. 3. 603-2**,
Gesamtschätzungswert **fl. 18338 fl. 80 kr. ö. W.**

II. Am 16. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr,
ein großes, zweistöckiges, massiv hergestelltes **Fabrikgebäude**
(ehemals Spinnerei), Maschinen- und Kesselhaus, mit Maschinen
und Maschinenbestandtheilen, Komptoir- u. Wohngebäude Nr. 15,
Brettsäge mit starker Wasserkrast, Arbeiterwohnhaus
Nr. 13, **Wohn- und Gasthaus Nr. 14** und **Wohnhaus**
Nr. 14, sammt Stallung, **Grundstücke R. 3. 606-620**
im Ausmaße von 4 Joch, 902 Du.-Rlstr.
Gesamtschätzungswert **fl. 56954 ö. W.**

III. Am 17. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr,
die **Grundstücke R. 3. 537 Wiese**, 538 Acker, und 539 Wiese
im Ausmaße von 1310 Du.-Rlstr. in der Gemeinde **Kosten**.
Schätzungswert **fl. 569 ö. W.**

Die Schätzungsprotokolle und Feilbietungsbedingungen
können bei dem **k. k. Bezirksgerichte in Teplitz** eingesehen oder
in Abschrift erhoben werden.

Weitere Auskunft erteilt der Massenverwalter
Dr. Schiller, Advokat in Leitmeritz.

Neuheiten

in **Regenschirmen, Drechsler-
waaren u. Schmuckgegenständen**
empfiehlt bei größter Auswahl und solider
Ausführung zu den billigsten Preisen

Clemens Lindner, Drechsler,
obere Burgstraße 8.

NB. Reparaturen und Beziehen von
Schirmen, sowie aller von mir geführten
Artikel auffallend billig.

**Herren-Kravatten,
Herren-Wäsche,
Gummi-Wäsche**

empfiehlt bei großer Auswahl billigt
Bernh. Langer,
Reitbahnstraße 1.

Lama-Reste

zu **Jacken, Hüten
und Hauskleidern,**
der ganze Rest von
1 Mark 80 Pf. an,
empfiehlt
Gustav A. Oehme.

Bett-Decken

in reicher Auswahl, besondere Neuheit
Zwiebelmuster,

empfiehlt
Carl Subricht,
Petersstraße 15.

Winterpaletots

in neuester Ausführung und aus guten
dekorierten Stoffen gearbeitet, empfiehlt billig
Ednard Reichelt, Mulda.

**Schulranzen, Schultaschen,
Schiefertafeln,
Federkasten**

und alle anderen Schulbedürfnisse,
billigt bei
Richard Lorenz.

Grabkränze

aus Blech, dauernder Gräberschmuck, von
1 M. 20 Pf. an, empfiehlt
Adolph Witt jr., Petersstr.

**Kartoffelweihen-Thermometer,
Fieber-Thermometer,**

mit Prüfungsschein der Sternwarte zu Jena,
empfiehlt
G. Frohs, Erbischstraße 19.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich ganz
billig mein Uhrenlager. **Rahmenuhren** mit
Federzug von 6 Mark an. Eine **Spiel-
uhr, Flötenwerk, 8 Stücke spielend.** Der Aus-
verkauf dauert nur noch bis Weihnachten.
Joseph Tritschler, Rorngasse 6.

1885er Chinesische Thees

von erster Pflückung in vorzüglichen Qualitäten
Peccos 5-8 M. per 1/2 Kilo,
Souhong 3-5 " " 1/2 do.
Relangen 4-6 " " 1/2 do.

Bourbon-Vanille,
Stange 10-50 Pf.

Langnese's Biscuits,
1/2 Kilo von 70 Pf. an.

**Chokoladen von Suchard, Hauswald,
Jordan & Timäus, Sprengel & Co.**

Cacao-Pulver, entölt,
1/2 Kilo 2.40-3.50,

empfiehlt

Leopold Fritzsche.

ff. gem. Raffinad, ff. Puderzucker,
**Ja Sultan-Clem- und Cism-Ro-
sinen, neue Corinthen, süße und
bittere Mandeln, ff. Margarin- und
Schmelzbuter, reingemahlene Ge-
würze, Walnüsse, Haselnüsse,
Nessina-Apfelkuchen und Zitronen,
Christbaumkerzen, ff. Rum, Trac,
Cognac und Bunsch-Essenzen, Tisch-
und Dessert-Weine**

empfiehlt zu billigsten Preisen

R. Krelekemeier Nachfolger,
auf. Bahnhofstraße.

Sämtliche Backartikel

in nur vorzüglichen Qualitäten zu billigsten
Preisen empfiehlt

Franz Haentzsch,
ob. Langeasse 33, Ecke d. roth. Wegs.

Garantirt reine Schmalzbuter,

a Pfund 110 Pf.,

Alpen-Misch-Butter,

a Pfund 100 Pf.,

Warg.-Butter,

a Pfund 70 und 80 Pf.,

empfiehlt

Ernst Mey, Obermarkt.

**Nachten
Nürnberger Lebkuchen,
Elisen- und
Makronenkuchen**

empfang und empfiehlt

Robert Pässler.

Zucker, gem.,

a Pfund 34 bis 40 Pfg.,

Rosinen,

a Pfund 32 bis 50 Pfg.,

Butter,

a Pfund 60 bis 120 Pfg.,

empfiehlt

Hermann Küttner.

Nürnberger Lebkuchen

und verschiedene **Plätzchen** aus der Fabrik
der k. k. Hoflieferanten **F. A. Richter & Cle-**

empfiehlt

Emil Kessel jr., Weißnergasse 7.

Java-Kaffee,

a Pfd. 120 Pf.,

gebrannt und zubereitet nach Professor
Viebig's Methode, empfiehlt von vorzüg-
licher Qualität

C. G. Modes.

Petroleum

in Barrels, Ballons und ausgewogen
empfiehlt sehr billig die **Drogenhandlung**
von **Theodor Petzold.**